

Seignepreis:
Kamml. 30 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen monatlich 1.30 M. excl. Postgebühren.
Wingert. Post-Zeitungsliste Nr. 3106.
Redaktion: Marktstraße 30; Druckerei: Finkenstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die 6spaltige Zeitungs- oder deren Raum 10 Pfg.
für auswärts 15 Pfg. Bei mehrer. Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeitungs- 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg.
Exposition: Marktstraße 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Freizeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirt. — Der Humorist.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Abingen
und im hiesigen Lande ist er nachweisbar die größte Auflage aller
Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 18.

Samstag, den 21. Januar 1899.

XIV. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

h. Berlin, 19. Januar 1899.

13. Sitzung. 1 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der zweiten Lesung des Etats.
Etat des Reichamts des Innern. Titel Staatssekretär.

Abg. Röske (wild-liberal) wendet sich gegen die Aus-
führungen des Staatssekretärs und bezeichnet die Thätigkeit des
Bundesraths als eine rein negative, weil er häufig sehr berech-
tigte Wünsche ablehne, so in Bezug auf die Coalitions-Freiheit
der Arbeiter, Zulassung von eingeschriebenen Berufs-Vereinen,
Aufhebung des Verbindungs-Verboles etc. An der Thronrede
habe er, Redner, verschiedenes auszufügen; viel Positives bringe
er nicht. Sehr bedenklich sei die Ankündigung eines Gesetzes,
welches sich direkt gegen die Arbeiter richte. Die Thronrede sage,
die Verhältnisse in Bezug auf Streiks und Terrorismus seien
geradezu gemeingefährlich geworden. Er, Redner, sei entgegen-
gesetzter Ansicht. Seit 1890 hätten sich die Verhältnisse ge-
bessert. Vergessen dürfe man auch nicht, wie seitens der Arbeit-
geber Massen-Aussperrungen von Arbeitern in erhöhtem Um-
fange stattgefunden haben. Er sei überzeugt, daß, wenn der
Kaiser besser von seinen Räten über die Verhältnisse unterrich-
tet worden wäre, er die Deynhaufener Rede nicht gehalten haben
würde. Zu empfehlen sei die Errichtung eines Arbeitsamtes.
Es sei Pflicht der verbündeten Regierungen und des Reichstages,
Einrichtungen zu treffen zum Schutze der wirtschaftlich
Schwachen.

Abg. Wurm (Soz.): Der Terrorismus der Arbeitgeber
sei nicht nur eine Möglichkeit, sondern eine ganz unbestreitbare
Thatsache. Es existierten Arbeits-Nachweise der Unternehmer,
welche hauptsächlich nichts weiter seien, als Maßregelungs-
Büroaus. Die von Herrn Röske empfohlenen Arbeits-Nach-
weise unter gemeinsamer Leitung würden wohl nicht viel nützen,
denn Herr Röske sei ein weißer Hase unter den Arbeitgebern,
den die vielen schwarzen Raben bald überflügeln würden. In
seinen weiteren Ausführungen betont Redner, bei den meisten
obligatorischen Verordnungen, die in die Arbeiter-Verhältnisse
eingreifen, habe man nie einen Arbeiter gefragt. Die Revision

der gewerblichen Anlagen und das Vorhandensein der Arbeiter-
Schutz-Vorrichtungen sei unzulässig. Im vorigen Jahre seien
nur 30 Prozent der Betriebe revidirt worden. Desgleichen sei
die Zahl der preussischen Gewerbebeamten unzureichend. Es
scheine eben, als ob in Preußen für solche Zwecke keine Gelder
vorhanden seien. Wenn die Arbeitgeber sich noch so sehr gegen
die Arbeiter-Schutz-Vorschriften vergingen, so kämen sie mit
Geldbußen weg. Wenn aber ein Redacteur eine Majestäts-Be-
leidigung übersehe, so bekomme er vier Jahre Gefängniß. Da
dürfte man sich nicht wundern, wenn der Arbeiter an die Un-
parteilichkeit der Gerichte nicht glaube.

Abg. Müller (natl.) wünscht eine Verständigung über
die Revision des Unfallgesetzes und ist der Meinung, daß der
gegenwärtige Zustand, der Terrorismus von Arbeitswilligen
nicht fortbestehen könne. In England werde solcher Terroris-
mus auch ohne besondere Gesetze bestraft, dafür Sorge schon der
gesunde Menschen-Verstand, von dem sich die Richter in solchen
Fällen leiten lassen. Im Gegensatz zu Herrn Wurm behaupte
er, daß seitens der Arbeitgeber häufiger freiwillige Lohn-
erhöhungen gemacht würden. Im Auge behalten müsse man,
daß man in Deutschland mit der sozialistischen Gesetzgebung
allen andern Ländern der Welt weit voraus sei. Täglich werde
im Reiche eine Million für Unfall-, Kranken- und Invaliditäts-
Versicherung von den Arbeitgebern und zum Theil allerdings
auch von den Arbeitern aufgebracht, und gegen alle diese Ver-
sicherungsgesetze hätten die sozialdemokratischen Abgeordneten
gestimmt. Dem Wunsche nach einer Centralstelle der Arbeiter-
Statistik stimme auch er zu. Die Arbeiter-Schutz-Vorschriften
nach einer Schablone zu handhaben, sei nicht möglich. Zu einer
Fabrik-Aufsicht durch weibliche Personen könne er sich nicht be-
kennen. Die Frauen würden nicht objektiv genug sein. Das
warne Herz würde mit ihnen durchgehen (Lachen links).

Staatssekretär Posadowski führt aus, über gesetz-
geberische Entwürfe, welche noch nicht an das Haus gelangt
seien, sei er nicht in der Lage, sich zu äußern. Eine Erleichterung
der sozialpolitischen Gesetzgebung sei nicht eingetreten, nur könne
man darin kein schnelles Tempo einschlagen. Daß Vergehen von
Arbeitgebern gegen Arbeiter-Schutz-Vorschriften bestraft wer-

den, wünsche auch er. Er wisse, daß der preussische Handels-
minister den Justizminister gebeten habe, möglichst darauf hin-
zuwirken, daß solche Vergehen streng bestraft würden. Wir
werden, so schließt Redner, mit der Fürsorge für die arbeitenden
Klassen nicht ruhen, werden uns aber durch nervösen Disentan-
tismus nicht dazu treiben lassen, unreife Gesetze zu machen.

Nach einigen Ausführungen des Abg. Ager (Soz.), ver-
tagt sich das Haus. Morgen 1 Uhr Fortsetzung der Debatte.
Schluß 5½ Uhr.

Politische Tagesübersicht.

* Wiesbaden, 20. Januar.

Deutschland.

* **Vom Kaiserhofe.** Der Kaiser und die Kaiserin
empfangen Mittwoch Abend die Präsidien beider
Häuser des Landtages. Mit Rücksicht auf die Defilir-
Coutur dauerte der Empfang nur wenige Minuten. Der Kaiser
bemerkte zu Herrn von Kröcher, daß auch ein Kröcher in die
Sieges-Allee komme. Auch mit den übrigen Herren warfste
der Kaiser kurze Worte. Politische Fragen wurden nicht be-
rührt. — Gestern Mittag empfing der Kaiser den Prinzen
Albert von Schleswig-Holstein. Zur Frühstückstafel waren ge-
laden: der Vizepräsident Graf von Münster und der Staats-
sekretär von Bülow. Vormittags um 10 Uhr hörte der Kaiser
den Vortrag des Generals von Hahnke. Um 12 Uhr besichtigte
der Kaiser im kleinen Schloßhofe eine für den Sultan zum
Geschenk bestimmte Kanone.

* **Der Fall Grüenthal** wurde in der gestrigen Sitzung
der Budgetcommission beim Etat der Reichsdruckerei
durch den Abgeordneten Müller-Fulda zur Sprache ge-
bracht, welcher vom Staatssekretär Auskunft darüber erbat, wie
hoch der von Grüenthal angerichtete Schaden sei und ob Maß-
nahmen ergriffen seien, welche derartige Veruntreuungen für die
Zukunft unmöglich machten. Staatssekretär Poddieck ant-
wortete, im Ganzen habe sich Grüenthal 489 000 M. angeeig-
net. Durch den Nachlaß Grüenthals seien 314 000 M. gedeckt,
sodass der wirkliche Betrag, der von der Reichsdruckerei zu beden-

Weibliche Bauernfänger in Berlin.

Wie wenige unserer kaufstüchtigen Hausfrauen haben wohl
eine Ahnung von der Existenz der weiblichen Bauernfängerinnen,
denen sie gar leicht aus dem einen einfachen Grunde auf den
Leim gehen, weil sie gute Hausfrauen sind und — sparen, das
heißt billig einkaufen wollen, was nur in den seltensten Fällen
dasselbe ist. Wie viele fallen diesen Gaunerinnen zum Opfer,
ohne sich dessen bewußt zu werden, daß sie auf schändliche Weise
„eingeleitet“ worden sind. Und wie einfach wird das gemacht. Do-
gmatik beispielsweise in der W.-Straße ein Confectionsgeschäft
oder in der S.-Straße eine Handlung mit Seidenresten, oder
in der L.-Straße irgend ein anderes Geschäft, das sich auf reelle
Weise keine Kunden verschaffen kann, und sich nun seine spe-
ziellen Schlepperinnen hält.

Genau so wie der Bauernfänger, der Spieler seine Opfer
am Bahnhofs in Empfang nimmt, genau ebenso suchen diese
Schlepperinnen ihre Opfer in den belebtesten Geschäftsstraßen,
der Leipziger-, Kommandanten-, Friedrichstraße. Am meisten
haben die Confectionsgeschäfte in dieser Gegend unter der
Thätigkeit dieser Weiber zu leiden, jedoch arbeiten diese auch in
allen anderen Artikeln.

Wie aber wird nun gearbeitet?

Sieht da zum Beispiel am Schaufenster eine Dame, der
man auf einige 100 Schritte die Provinzlerin ansieht. Sie
merkt die ausgelegten Waaren des Geschäftes. Nehmen wir
an, es sei ein Confectionsgeschäft. Da sie in Berlin unbekannt
ist, so ist sie nicht, ob sie sich hinein wagen soll oder nicht. Winter-
garderobe hat sie ja nöthig, darauf läßt sich mit Leichtigkeit aus
ihrem leichten Jacket oder Mantel schließen. Weitaus ist sie
mühsam, hineinzugehen, da hört sie plötzlich neben sich
sprechen. Zwei Damen stehen neben ihr, scheinbar aus den
weiten Bürgerkreisen. „Rein,“ hört sie die Eine sagen, „sieh nur
mal die furchtbar hohen Preise! Na ja, hier muß man aber auch
die Bodenmitte mitbezahlen.“

„Ja,“ meinte dann die Zweite, „drum geh 'ich auch niemals
hin, fällt mir ja gar nicht ein; wir gehen wieder fort hin,

wo ich vor vier Jahren mein Jacket hier gekauft habe; das ist
ja noch ganz so wie neu.“ Neugierig hört unsere biedere Haus-
frau da zu und läßt sich zu einer Frage hinreißen, und ist sie
zu schüchtern dazu, dann helfen ihr die Beiden schon darüber
hinweg. Einmal im Gespräch, ist unsere biedere Käuferin froh,
zwei so geschäftskundigen Frauen begegnet zu sein.

Nun wird natürlich von allen Dingen über die hohen Preise,
über Sparsamkeit u. s. w. und über die Gefahr, in Berlin „rein-
zufallen“, disputirt. Im Eifer des Gespräches hat unsere
biedere Dame gar nicht gemerkt, daß sie langsam aus der Leip-
ziger- in die Wallstraße bugirt worden ist. Vor einem Ge-
schäfte in dieser Straße wird nun der Betreffenden klar ge-
macht, wie enorm viel billiger sie hier kaufe. Sie solle nur einmal
mit hinein kommen und zusehen, was die beiden Damen da
kaufen. Frauen kaufen so gern recht billig, also mit hinein.

Hier kauft nun jede der beiden Schlepperinnen irgend einen
Gegenstand für sich, ohne dabei auch nur einen Augenblick ihres
Opfers zu vergessen. Schneller, als unsere biedere Provinz-
lerin, sind sie mit ihrem Scheinkauf fertig, und helfen dem Ver-
käufer oder der Verkäuferin so lange, bis der Zweck erreicht ist,
der Raub also perfekt ist. Mit der neuen Bekanntschaft ver-
lassen die beiden Bauernfängerinnen nun den Laden, erklären
aber schon in der nächsten Straße, daß sie eilen müßten, um zum
Zuge zurecht zu kommen. Sie verabschieden sich und kehren
schleunigst nach dem Geschäft zurück. Hier geben sie die ge-
kauften Gegenstände zurück, erhalten natürlich den erlegten
Kaufpreis wieder und streichen die Provision für das vermittelte
Geschäft ein. Dann geht es wieder aus auf den Gang. Der
Gewinn, der für diese Bauernfängerinnen abfällt, ist nicht un-
erheblich, da er selten oder nie weniger als zehn Prozent der
Kaufsumme ausmacht und öfter noch viel höher ist.

Daß dies Geschäft florirt, beweist die Thatsache, daß
nicht weniger als zehn solcher „Damen“ den in der Leipziger-,
Friedrich- und Kommandantenstraße wohnenden Inhabern von
Confectionsgeschäften bekannt sind.

Leider giebt es, schreibt die „Berl. Morgenpost“, gegen
dieses Treiben keine gesetzliche Handhabe, da jeder Geschäfts-

mann erst einen thatsächlichen Schaden nachweisen d. h. den Be-
weis liefern muß, daß die Kundin bei ihm wirklich kaufen wollte
und nur durch die Schlepperin verleitet wurde, was anders zu
kaufen. Ebenso muß er nachweisen können, daß die Schlepperin
nur aus eigennützigen Motiven gehandelt habe, d. h. daß sie
wirklich für das Zuführen der Käuferinnen Provision bekomme.

Die Geschäftshyänen rekrutiren sich aus verbrauchten Ver-
käuferinnen, früheren Halbweibdamen und dergleichen Existenzen.
Die älteste und erfahrenste ist jedenfalls eine Frau M., deren
Mann im Nordosten in einem der dortigen Brauereifabrike Ober-
steher ist. Ihr ebenbürtig ist ein Fräulein S., die einst einem
galanteren Verufe huldigte. Lokativ ist, wie schon bemerkt,
die Thätigkeit in jedem Falle. Ein Confectionsgeschäft giebt
ihnen Schlepperinnen 10 Prozent und mehr vom Einkaufspreis,
und außerdem bekommen sie zu jeder Jahreszeit einen passenden
Belleidungsgegenstand nach ihrer Wahl, die für die Saison
paßt; es muß also die Thätigkeit dieser weiblichen Bauern-
fänger auch für den Inhaber des Geschäfts sehr gewinnbringend
sein, denn andernfalls würde er nicht so viel an sie wenden.

Erstaunlich hohe Provisionen zahlt auch ein bekanntes
Seiden-Rest-Geschäft und zwar per Meter 50 Pfg. bis 1 M.,
je nachdem sich die Preise der verkauften Waare stellen. Bis
3 M. per Meter 50 Pfg., bei 4 M. per Meter 75 Pfg., bei 5 M.
per Meter 1 M. Wer da schließlich bluten muß, ist klar, dennoch
aber folgen viele, auch so viele Hausfrauen diesen mit raffinirter
Schlaueit arbeitenden Hyänen zu ihrem und der realen Kauf-
leute Schaden. Und was kann der reelle Geschäftsinhaber,
der nicht mit vertwerflichen Mitteln arbeitet, gegen das
Schlepperinnen-Untwesen thun? Nichts, leider rein gar nichts!
Denn trotz aller Wachsamkeit der Geschäftsinhaber und ihres
Personals ist es den Schlepperinnen bei dem Andränge in der
Hochsaison ein Leichtes, ihr schmutziges Gewerbe auszuüben,
denn wo Eine von ihnen erkannt und gebührend abgefertigt
wird, da finden sich Andere, die für sie in die Bresche springen
und es schließlich doch fertig bringen, ihr Opfer zu umgarnen.

Bei, sich auf nur 145 300 M belaufe. Im Uebrigen seien die Control-Maßregeln bereits verschärft worden, daß ähnliche Veruntreuungen für die Zukunft ausgeschlossen erscheinen. Der Etat der Reichsdruckerei wurde bewilligt. Es folgte die Beratung des Etats für Kiautschou, für welches 8500 000 M gefordert werden. Einnahmen sind nicht vorhanden. Staatssekretär Tirpitz theilt auf eine Anfrage mit, daß acht Todesfälle an Malaria und Ruhr vorgekommen seien. Nach seiner Beurtheilung werde Kiautschou künftig, wenn die Grundarbeiten beendet seien, andern Orien an der Chinesischen Küste gesundheitlich überlegen sein. Die neuesten Nachrichten über die Kohlen-Verhältnisse lauteten recht günstig. Zur Zeit würden die Vorräthe für die Hafen-Anlagen gemacht. Verträge mit Unternehmern seien noch nicht abgeschlossen, Verhandlungen aber im Gange. Der Etat wurde schließlich bewilligt. Heute steht der Reichs-Eisenbahn- und Militär-Etat auf der Tagesordnung.

* Eine große Entrüstungsbewegung ist seit einiger Zeit in Amerika im Gange gegen Deutschland. Man fürchtet jenseits des Oceans, Deutschland könne den Pankeas im Wege sein. Die meisten amerikanischen Zeitungen sind voll Heftigkeiten gegen uns. Um so wirksamer dürfte denn drüben der Ausdruck des Volkswillens der Vereinigten Staaten in Berlin, Andrew White, sein, der sich in einem Interview mit einem Vertreter der „Associated Press“ folgenmaßen ausließ:

„Die ganze Entrüstungsbewegung gegen Deutschland ist dieses Jahr ebenso grundlos wie im vorigen Jahre, ja noch grundloser. Sie stammt von der geringen Anzahl derjenigen Leute, welche im Trüben fischen möchten. Deutschland weiß und zeigt, daß es weiß, daß seine einzige richtige Politik im fernsten Osten darin besteht, mit Amerika auf gutem Fuß zu bleiben. Die paar Deutschen in Hongkong und anderwärts, welche Amerika nicht lieben, und die paar Amerikaner, die Deutschland nicht lieben, dirigieren nicht die Politik der beiden Regierungen. Die Beziehungen zwischen beiden Staaten sind vollkommen harmonisch. Die deutsche Regierung sah von vornherein, wie der Krieg mit Spanien enden würde, und acceptirte diese Situation aufrichtig. Sie ist mehr und mehr geneigt, mit uns zusammen zu arbeiten zur Ausdehnung des Handels und der Civilisation. Erst vor einer Woche telegraphirte sie ihrem Vertreter in Rio de Janeiro, er solle keinesfalls Maßregeln zur Beschüßigung der Spanier treffen, sondern die gesamte Angelegenheit den Amerikanern überlassen.“

* **Afrikanische Galgenflicken.** Unter diesem Titel veröffentlicht der frühere deutsche Afrikareisende und jetzige österreichische Consul in Sansibar Oskar Baumann, in der Wiener „Zeit“ einen Artikel, in welchem sehr Merkwürdiges aus unseren Colonien erzählt wird in der Absicht, durch das schonungslose Aufdecken von Mißständen diese zu beseitigen. Oskar Baumann war bekanntlich der Hauptzeuge gegen Peters. Er schreibt, daß das Hängen in Deutsch-Ostafrika eine ganz besondere Ehrsüchtigkeit der europäischen Civilisation sei, daß die Hänger sich zu wahren Künstlern herausgebildet hätten. Ein Spaziergang ins benachbarte Wäldchen endige zumeist damit, daß man einen Schwarzen in bierfroher Laune aufhängen läßt. Ein Regierungsbeamter in Kilwa habe die beim Hängen gebrauchten Stricke unter der Rubrik „Bewirthung fremder Gäste“ gebucht. Bei dieser Art von Hinrichtung fänden sich zumeist Photographie-Amateure ein, die dem baumelnden Schächer am Galgen das beruhmte „Bitte recht freundlich“ zuriefen. Als einmal das Hängen nicht recht klappen wollte, habe es geheißen: „Das geht ja miserabel! Muß bedeutend mehr geübt werden.“ — Das alles dürfte wieder ein schönes Reichthumsfütter geben.

* **Die Vorlage zur Gewerbeordnung,** die dem Bundesrath vorliegt, sieht zunächst eine Kontrolle der Gesinde-Vermittler und Stellenvermittler vor. Der Betrieb dieser Gewerbe soll von besonderen polizeilichen Concessionen abhängig gemacht werden. Ferner schlägt die Novelle neue Bestimmungen vor über die Einführung von Lohnbüchern und Arbeitszetteln sowie über die Mitgabe von Arbeit nach Hause und die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter, namentlich in der Confectionbranche. Sodann werden eingehende Bestimmungen vorgeschlagen über die Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern in offenen Läden. Schließlich enthält die Novelle eine Ergänzung der Bestimmungen über das Verfahren bei Errichtung genehmigungspflichtiger Anlagen und Erweiterung der Zahl der vom Gewerbebetriebe im Umherziehen ausgeschlossenen Gegenstände.

* **Aus den Parlamenten.** Die Centrumsabgeordneten Schmitt, Baumann und von Grand-Ry haben im Reichstage eine Interpellation der in Aussicht zu nehmenden Änderungen des Weingeseßes eingebracht. — Der freisinnige Abg. Beck bringt zur zweiten Beratung des Etats eine Resolution beagl. der Entschädigung für unschuldig erlittene Haftstrafe ein.

* **Kleine politische Nachrichten.** Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine große Anzahl von Ordensverleihungen an türkische Offiziere. — Der Bundesrath hat das Bantgesetz gestern angenommen. Die Vorlage soll sofort dem Reichstage zugehen.

Ausland.

* **Die Cassationshof-Angelegenheit** kam gestern wieder in der französischen Kammer zur Sprache und führte zu den bekannten erregten Debatten. Chamillard kritisierte den Cassationshof und versiegte sich zu der Aeußerung: „Daß nicht Richter, sondern Complicen der Revision“. Doch griff hier der Präsident ein. Ebensovienig wie sie duden wollten, daß man die Armee beschimpfe, ebensovienig könne er hier das höchste Gericht beschimpfen lassen. Senator Denoix meint:

Man spricht von Beleidigungen der Armee. Eine größere Beleidigung der Armee sei es wohl, wenn ein Kriegsminister ohne Beweis annimmt, daß ein Hauptmann der Artillerie das Vaterland verrathen habe. Bezüglich des Falles Beaurepaire endlich sagte Justizminister Lebrel: Im Fall Beaurepaire habe ich von einem Disziplinarverfahren absehen zu sollen geglaubt, weil Beaurepaire nicht als Richter, sondern als Zeuge während der Enquete Fehler beging. Auch wollte ich nicht eine neue Agitation entfesseln und zuviel Aufhebens von einer kleinen Sache machen. Seine einfache Absetzung ohne Gehalt schien mir genügend. Ich wollte nicht den Fall übertreiben. Ich werde weiterhin alles thun, der Justiz ihren Lauf zu lassen und die Trennung der Gewalten durchzuführen. — Die Regierung erhält schließlich bei der Abstimmung eine Mehrheit von 184 Stimmen (212:28).

* **In der Höhle des Löwen.** Esterhazy hat es wirklich gewagt, nach Paris zu gehen und sich dem Cassationshofe zur Vernehmung zu stellen. Mittwoch Abend ist er dort angekommen, ein nahezu gebrochener Mann, wie Pariser Berichterstatter melden. Sein Haar soll nahezu ergraut sein. Aber sein Mund, der sonst so mittheilungsvoll, blieb geschlossen, er plauderte vorläufig nichts aus. Jedenfalls wartet er damit, bis er vor den Cassationshof kommt, dem er ja „alles verrathen“ will. Auf jeden Fall ist der Militärpartei durch die Vernehmungen Esterhazy's, der sich also doch in die Höhle des Löwen gewagt, ein neuer starker Schlag versetzt worden. Aber vielleicht bereitet sie ihm ein — Kapitver.

Wir erhalten darüber noch folgendes Telegramm:

Paris, 19. Jan. Esterhazy confectierte heute Vormittag mit den Anwälten Gabanes und Saubel, welche Lehterer vor Esterhazy's Erscheinen beim Cassationshofe mit dem Präsidenten Löw eine Unterredung haben wird. Unermuthet traf nach mehrjähriger Abwesenheit Charles Vessers in seiner Pariser Wohnung ein. Man bringt seine Anwesenheit mit dem von Beaurepaire angebrochten Artikel in der Panama-Affaire in Zusammenhang.

* **Die Politik der offenen Thüre.** Der englische Minister Chamberlain hat 'mal wieder eine Rede in Woloverhampton geschwungen, in welcher er insbesondere das coloniale Leben Englands streifte. Zunächst wandte er sich gegen die Klein-England-Partei, die er statisch niederwarf und kam dann auf die Fashodaangelegenheit zu sprechen, um seiner Freude Ausdruck zu geben über die Erklärungen französischer Staatsmänner, etwa in Frage kommende Reibungen freundschaftlich zu lösen. England selbst habe den Krieg. Chamberlain führte weiter aus, er glaube, daß die Annahme einer Politik der offenen Thüre in den deutschen Colonien zu deren Gebelien beitragen werde. England werde die Ausdehnung dieser Colonien ohne Eifersucht betrachten, und die Mitwirkung Deutschlands und der Vereinigten Staaten begrüßen. Er glaube, England könne, ohne allzu sanguinisch zu sein, sich auf deren Zustimmung und Mitwirkung bei seinem Bemühen verlassen, eine allgemeine Annahme der Grundsätze herbeizuführen, denen es so hohe Wichtigkeit beilege. Zwei Fragen — betreffend Madagaskar und Neufundland — seien noch unerledigt. Was Madagaskar angehe, so sei die englische Regierung der Ansicht, daß hier ein Treubruch seitens Frankreichs vorliege. Feierrliche Verpflichtungen seien ignorirt worden. England sei um seine Vertragsrechte gebracht worden. Der britische Handel erlitt hierdurch einen beträchtlichen Schaden. So lange diese Frage nicht geregelt sei, bleibe ein tiefes Gefühl von Verdruss beim englischen Volke bestehen. Die Regierung hoffe und glaube, daß die Frage in einer für beide Länder annehmbaren Weise ihre Beilegung finde. Die Neufundland betreffenden Thatsachen böten ein typisches Beispiel einer böshaftern Politik, die eugenscheinlich darauf losgehe, den größtmöglichen Aerger und Schaden für Andere mit möglichst geringen Vortheilen für den Urheber zu verbinden. Er wünsche, daß die durch den Utrechter Vertrag festgesetzten Rechte eine genaue Auslegung erführen. Doch würde man sich darüber bei gegenseitig gutem Willen leicht verständigen können. — Chamberlain hat schon versucht, auf blamabwürdigen Bahnen zu wandeln. Aber ob seine Offenheit vielen Werth hat?

Aus der Umgegend.

B. Vom Lande, 19. Jan. Da in dem letzten Jahre infolge des niedrigen Zuckerrübenpreises der Anbau derselben sich bedeutend reduziert hatte und deshalb die Zuckerfabrik „Münzga“ in Hattersheim gezwungen war, den Betrieb schon frühzeitig einzustellen, so versendet dieselbe jetzt an die Landwirthe im hiesiger Gegend Circulars, worin sie bekannt gibt, daß für das Jahr 1899 ein Rübenpreis von 95 Pfennig per Centner franco Fabrikhof unter Rückgabe von 50 pCt. grünen oder 5 pCt. getrockneten Schnitzeln bezahlt würden und hoffe, daß bei diesem erhöhten Rübenpreise die Theilnahme an dem Affordgeschäfte eine recht allgemeine und der Rübenbau auch wieder von früheren Rücksichten aufgenommen werde.

ob. Viebrich, 19. Jan. Der Wasserstand des Rheines hat heute mit 4,45 Meter seinen Höhepunkt erreicht, ohne im Laufe des Tages weiter zu steigen. Nach den Meldungen vom Oberrhein, Neckar und Main ist jedoch noch für morgen weiteres Steigen zu erwarten.

× Viebrich, 19. Jan. Der Magistrat hat nach der V. T. P. in seiner gestrigen Sitzung u. A. die Baugesuche des Herrn Georg Schäfer dahier, betr. die Errichtung einer Scheune und eines Stallgebäudes auf seinem Grundstück an der Wiesbadenerstraße; der Herren Ludwig und Wilhelm Kromann dahier, betr. die Errichtung eines Treppenhause an ihrem Hintergebäude Mainzerstraße Nr. 7; des Herrn Philipp Rißel zu Wies-

baden, betr. die Errichtung eines Geräthschuppens auf seinem Grundstück im Distrikt Oberried, und der Firma L. Red u. Co. dahier, betr. die Errichtung einer Montierungshalle auf ihrem Grundstück an der Rheingasse auf Widerruf, auf Genehmigung begutachtet. Gegen das Baugesuch des Herrn Heinrich Rißel dahier, betr. die Errichtung eines Wohnhauses auf seinem Grundstück an der Kirchgasse, fand sich auch nichts einzuwenden, wenn Schäfer sich mit dem Magistrat über das in die neue Straßen- und Baugeländelinie fallende Terrain verständigt und die baupolizeilichen Bedingungen erfüllt. Die am 12. l. Mts. stattgehabte Polizeisitzung im diesseitigen Walddistrikt Ruhebad (Erlös 1848.30 Mark) erhielt die Genehmigung und wird das betr. Holz der Steigern demnach zur Abfuhr überwießen. — Als Stadt- und Schuß genehmigte der Magistrat das Gesuch des Herrn Philipp Bender dahier, betr. Ausübung der unbefriedigten Schankwirtschaft in den neuerrichteten Räumen des Rheinischen Hofes, Rheinstraße Nr. 15, unter besonderen Bedingungen.

× Wehen, 19. Jan. Der Kirchenvorstand und die Gemeindevorstellung haben mit dem Herrn Orgelbauer Voigt ein Viebrich einen Kaufvertrag bezüglich Anschaffung einer neuen Orgel abgeschlossen. Die alte Orgel wird von dem Verkaufer in Tausch genommen. — Das Projekt einer elektrischen Lichtanlage scheint der Verwirklichung nicht mehr allzu fern zu sein. Sowohl Herr Reichert, der Besitzer der Dammühle, als auch Herr Brühl auf der unteren Karmühle tragen sich mit dem Gedanken, die nötige Vertheilung voranzusetzen, die Anlagen einzurichten. Letztere will auch noch Gahn und Weidenbach damit versehen. Nun fragt sich nur, wer von den beiden das Licht am billigsten liefert. — Der Königl. Landrath Herr von Koller befragte unlängst den von der hiesigen Gemeinde zum event. Bau einer Lungenheilanstalt zur Verfügung gestellten Platz.

× Langenschwalbach, 19. Jan. Aus der gestrigen Magistratsitzung ist hervorzuheben, daß ein Gesuch des Kriegervereins um einen Zuschuß zu den Kosten der Kaisergeburtstagsfeier in Höhe von 25 M. bewilligt wurde. Ebenso wurde bewilligt das Gesuch der hiesigen römischen Beamten um Zurückzahlung der seit 1894 gezahlten Beiträge zur Bittmutter- und Waisenklasse, welche seither irrthümlich erhoben wurden, wodurch der Stadt um ca. 1200 Mark belästert wird. Herr Bürgermeister hat verzichtet zu Gunsten der Stadtkasse auf sein Eintrittsgeld im Betrage von 475 Mark. — Nach Einsichtnahme der Parzellkarte, welche nunmehr in Plan gelegt ist, wird beschloffen, Ratt der projektierten Treppen wieder Wegausgänge zu machen, wie auch solche früher bestanden haben, jedoch sollen solche auf vier beschränkt werden. Ein Antrag des Herrn Westerbürger, auch das Planum der Stadt in seiner Höhenlage zu ändern, wird abgelehnt.

× Fraunheim, 17. Jan. Die Aufnahme der in hiesiger Gemarkung vorhandenen Obstbäume lieferte folgende Resultat: Apfelbäume Hochstämme 3474, Zwergstämme 456, zusammen 3930; Birnbäume Hochstämme 526, Zwergstämme 1236, zusammen 1762; Kirschbäume Hochstämme 2042, Zwergstämme 61, zusammen 2103; Zwetschen, Pfäumen, Mirabellen Hochstämme 1446, Zwergstämme 60, zusammen 1506; Aprikosen Hochstämme 68, Zwergstämme 26, zusammen 94; Pflaumen Hochstämme 24, Zwergstämme 49, zusammen 73; Ballmusbäume 161, Eichen 31, Speierling 6, insgesammt 9163.

× Elville, 18. Jan. Heute Mittag 12 1/2 Uhr fand in der hiesigen Pfarrkirche die Trauung des Oberleutnants Grafen von Mangnig mit der Gräfin Franziska von und zu Elg, Tochter S. Erz. des Herrn Grafen von und zu Elg, statt. — In unser Handelsregister sind folgende Einträge gemacht worden: I. In das Gesellschaftsregister bei Nr. 1. Handelsgesellschaft Ratz & Abt zu Elville in Spalte 4: Die Gesellschaft hat sich aufgelöst und das Geschäft wird von der Fabrikbesitzer Franz Ratz unter der bisherigen Firma fortgeführt. II. In das Firmenregister: 1. Nr. 133. 2. Bezeichnung des Firmeninhabers: Fabrikbesitzer Franz Ratz zu Elville. 3. Ort der Niederlassung: Elville a. Rh. 4. Bezeichnung der Firma: Ratz u. Abt. — Unsere Lateinschule feiert am 29. Januar Kaisergeburtstag durch einen großen Festakt. Die erhebenen Eintrittsgelder sind zum Besten der Errichtung eines Denkmals unseres verstorbenen Herrn Defans Schütz bestimmt.

× Frankfurt, 18. Jan. Die Stadtverordneten beschloßen die Anstellung von 41 Schulärzten mit je 1000 M. Jahresgehalt.

× Homburg, 20. Jan. Heute begibt der Polizeicommissar Schnapp das seltene Fest seines 50-jährigen Dienjubiläums.

× Ottersheim, 20. Jan. Am verfloffenen Samstag Abend wurde gegen den hiesigen Kaplan Böckel ein Mordanschlag verübt. Als er gegen 1/10 Uhr sein Zimmer betrat und sich ausziehen wollte, wurde auf ihn ein scharfer Schuß abgegeben. Der Angel aber fuhr zum Glück nur in die Decke, die stark beschädigt wurde.

Wiesbadener Carneval.

* **Der Club „Edelweiß“** veranstaltet Sonntag, den 22. Januar, von Nachmittags 4 Uhr ab, in der römisch-deutschen Männer-Turnhalle, Bitterstraße 16, eine große carnevalistische Gala-Darstellung mit Tanz. Sämmtliche, wie bekannt, sehr tüchtige Humoren des Clubs werden in dieser Sitzung wirken. Unter Anderem werden die beliebten lustigen Akte, die fideles Schornsteinfeger, Dorfmußanten u. auftreten. Der Auszug des nächtlichen Comitees mit großem Pomp erfolgt gegen 4 Uhr 61 Minuten.

* **Die Carneval-Gesellschaft „Unberberlich“**, welche zum erstenmal in den Sälen zur „Reinlichkeit“, Abreißstr. 21, tagen soll, wie wir erfahren, über tüchtige Kräfte verfügen und sich auf sie aufmerklich gemacht.

* **Maskenball.** Die Voraussetzung, daß der morgige große Maskenball im Kurhaus wieder, wie alljährlich, stark besucht werden wird, scheint sich durchaus zu erfüllen, denn, wie wir hören, vollzieht sich an der Tageskasse des Kurhauses ein ganz außerordentlich lebhafter Verkauf von Eintrittskarten zu demselben.

* **Großer Costümball.** Der Vorstand des Rautmännischen Vereins Wiesbaden hat auf Festabend, den 14. Februar, sämmtliche oberen Säle des Kurhauses, Friedrichstraße 22, zur Abhaltung eines großen Costümballes gemietet. Außer anderen Ueberraschungen will der Verein mehrere werthvolle Preise laufen und damit eine Verlosung veranstalten. Fremde können nur durch Mitglieder eingeladen werden und müssen solche bis spätestens 1. Februar bei dem 1. Vorsitzenden, Herrn Carl Groll, Schwalbacherstr. 25, schriftlich eingereicht werden.

Totales.

* **M.-G.-U. Union.** Die Jahres-Versammlung des Männergesangs-Vereins „Union“ fand am Sonntag Nachmittag im Kur-

Einzelne „Gambins“ hat und war außerst hart bestraft. Aus dem Jahresbericht des 1. Vorsitzenden, Herrn Th. Schlem, war zu ersehen, daß der Verein auch mit dem abgelaufenen Vereinsjahr ein recht thätiges, nach innen und außen sich erweisendes Wirken hinter sich hat und daß dessen Geschäftsleitung es versteht, den Verein auf der von jeder sich gesteckten Bahn zu halten. Der Kassenbericht des Kassiers, Herrn W. Rück, ließ erkennen, daß auch in finanzieller Beziehung gut gewirtschaftet wurde und trotz der colossalen Ausgaben doch noch ein ganz nettes Schlußjahr als Ueberschuß verbleibt. Das Vereinsvermögen besteht jetzt insgesamt aus mehr als 6000 M. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurden sämtliche Vorstandsmitglieder wiedergewählt. Es wurde noch beschlossen, am Sonntag, den 5. Februar, von Nachmittags 4 Uhr ab, eine große carnavallistische Damen-Sitzung im „Ritteraal“ abzuhalten, deren nähere Ausarbeitung in den Händen eines hierzu sich besonders eignenden Comitees sich befindet.

Neue Erfindung. Eine für die Sicherheit des Eisenbahnverkehrs außerordentlich wichtige Vorrichtung zum Anhalten der Rüge mitten in voller Fahrt ist von einem Fachmann erfunden worden und haben sich die angelegtesten Versuche als zweckmäßig erwiesen. Es soll sich diese Vorrichtung besser als die üblichen Knall- und Handsignale der Strecken und Zugbediensteten bei etwaigen Entzündungen von Hindernissen auf der Strecke bewähren. Findet ein Beamter nämlich auf seinem Gange Unregelmäßigkeiten, welche die Weiterfahrt des Zuges gefährden, so legt er in gewisser Entfernung eine Fangschlinge an, welche eine eigentliche Signalvorrichtung treibt und gleichzeitig die Luftdruckbremse in Thätigkeit setzt, wodurch der Lokomotivführer unbedingt aufmerksam werden muß.

Vortrag. Gestern Abend hielt Frau Stritt aus Dresden in der Voge Platz einen Vortrag über Frauenbildung und Frauenstudium. Nach einer kurzen Begrüßung der Vorsitzenden des Frauenvereins, Baroness von Sittman, führte die Rednerin, Frau Stritt, in einfühlsamen Vorträgen vor zahlreich erschienenen Damen aus, daß es noch ein langer, schwerer Weg sei, bis die Frau zu ihrem guten Recht gelangt, und daß die soziale Frauenfrage nicht durch die Verheiratung der Töchter aus der Welt geschafft werde, da es ja bekannt sei, wie der Mann mit dem Gelde seiner Frau seine Geliebte unterhält und wie viel schweres Leid, wie mancher Herbe Schmerz hinter solch einer Heirat sich verbergen. Die Frauenfrage verlange fern, dem Manne in jeder Beziehung gleichgestellt zu sein. Ferner berührte die Rednerin die Frage der Gefallen und moralisch und sittlich Gekündeten, sie betonte, daß in dieser Beziehung im Volksbewußtsein eine große Wandlung vor sich gegangen sei, aber Thatsache sei es auch, daß mit Polizeimaßregeln allein nicht viel gethan sei. Ferner verlange die Frauenfrage, daß die Frauen zu verantwortlichen Aemtern im Dienste des Gemeinwohlens herangezogen würden. Die organische Thätigkeit der Armenpflege und Wohltätigkeit genüge nicht mehr den Anforderungen der sozialen Frauenfrage, Hauptbedingung sei, andere Lebensbedingungen für die arbeitende Frauenklasse zu schaffen. Sie verlange in dieser Beziehung vollwertige Arbeit, aber auch, gleich dem Manne, vollwertigen Lohn. Im Weiteren berührte die Rednerin noch die Erziehungs- und Bildungsfrage und betonte dabei, wenn keine einsichtsvollen und denkenden Töchter erzogen würden, könnte man auch keine einsichtsvollen Frauen erwarten. Nachdem die Rednerin geschlossen, dankte die Vorsitzende des Vereins im Namen der Anwesenden für den crassen Vortrag und schloß damit die Versammlung.

Der Wiesbadener Fechtclub feierte am Samstag Abend im Saale des Hotel Schützenhof sein 20jähriges Stiftungsfest durch Abendunterhaltung und Ball. Die schönen Uniformen der Fechter machten sich prächtig neben den Festgewändern der Damen und wenn auch der Saal für die vielen Besucher etwas größer hätte sein können, so darf man doch behaupten, daß sich die Fechtvereine und fechtbegeisterte Gesellschaft recht gut amüsierte. Die Unterhaltungsgesellschaft war ihrer Aufgabe voll und ganz gewachsen, das schöne Programm zeugt von verständiger Wahl. Vorträge und fechterische Auftritte wechselten miteinander ab. Es ist nicht möglich, auf alle Details näher einzugehen, da stündliche Mitteilungen gleichmäßig gut gefielen. Doch sei einer Collecte besonders gedacht zu Gunsten der Stadtarmen, die denn auch einen Betrag von 20 Mark ergab. Mit Stolz darf der Wiesbadener Fechtclub auf seine Veranstaltung zurückblicken, denn als man nach dem Tante am frühen Morgen Abschied nahm, hörte man überall ein Wort des Lobes und der hohen Damenflor freut sich auf ein baldiges Wiedersehen bei einer ähnlichen Fechtfeier.

Das Pommer-Corps — 1. Zug der freiwilligen Feuerwehr — hielt am 16. d. Mts. seine erste diesjährige General-Versammlung unter sehr zahlreicher Theilnahme der Mitglieder im Vereinslokal zum „Deutschen Hof“ ab. Der 1. Hauptmann eröffnete die Versammlung und erläuterte alsdann den Jahresbericht, wonach die Zahl der Mitglieder z. Zt. 249 beträgt, nämlich 127 aktive, 8 Ehren- und 137 unactive Mitglieder. — Hierauf erstattete der Kassier den Kassenbericht, nach welchem der Stand der Kasse ein recht zufriedenstellender ist. Als Rechnungsprüfer wurden die Herren Jint, Steimer und Alker gewählt. — Bei der darauf folgenden Neuwahl des Commandos wurden die bisherigen Hauptleute, die Herren Röder und Groschwig, sowie als Kassier Herr Hilke, immer wiedergewählt. Da der stützende 1. Schriftführer, Herr Berger, eine Wiederwahl ablehnte, wurde der 2. Schriftführer, Herr Braun, als 1. und Herr Stenzel als 2. neugewählt. Als Fahnenwächter wurden die Herren Steimer und Bille jr. und als Begleiter der Herren Christmann und Kreher wiedergewählt. — Diplome erhielten: für 25jährige active Mitgliedschaft die Herren Christmann und Cato, welche für 25 resp. 30jährige active und unactive Mitgliedschaft die Herren Becker, Götz, Stamm und Schramm, sowie Anerkennungsdiplome für 25jährige active Mitgliedschaft (dieselben sind schon im Besitz der Diplome für 20jährige Activität) die Herren Graumann, Huf, Man, Doh und Thaler. — Den Schluß bildete die Besprechung von Corps-Angelegenheiten.

Die Gesangsriege des Männerturnvereins veranstaltet am nächsten Sonntag einen Ausflug nach Erdenheim (Saalbau), wozu die Mitglieder und Freunde des Vereins eingeladen sind. Abfahrt 2.55 Uhr.

Zahl der Steuern. Bis zum 15. Februar muß die 1. Rate der Steuer bezahlt sein, widrigenfalls Mahnung erfolgt. Da einem zu starken Andrang vorzubeugen, haben sich am 21. d. M. bei der Kasse einzufinden die Steuerpflichtigen, die veranlagt sind in den Straßen mit den Anfangsbuchstaben G.

Auf der Spinnweben Jagd Der wenigen Wochen hatte der Inhaber eines hiesigen größeren Geschäftes einen neuen Buchhalter in der Person des Wilhelm S. engagiert, der aus der ostpreussischen Gegend kam. Seitdem dieser sein Amt angetreten hatte, wurden häufiger Defizits in der Tageskasse aufgedeckt, ohne daß es gelang, dem Spinnweben, der sich unbedingt unter dem Personale zu halten mußte, auf die Spur zu kommen. Niemand wollte die Schuld an den Vorkommnissen tragen und nur S. äußerte einen schlichten Verdacht. Bis vorgestern! Da stellte es sich nämlich

heraus, daß auch der Kassirer eine dumme Stunde hat. Denn als der Prinzipal die Kassenkassette revidierte, fiel es ihm auf, daß zwei Seiten zusammengeklebt waren. Vorsichtig wurden diese gelöst und nun fand sich, daß dort eine Summe als eingenommen verbucht, aber nicht in die Kasse abgeliefert war. Der Buchhalter verschlang sich zuerst hinter Ausflüchte, die jedoch infolge sofort eingezogener Erkundigungen bald als inhaltslos erkannt wurden. Die erste Folge war die sofortige Entlassung, die zweite, daß er zur Anzeige gebracht wurde. Aber zwischen dem Entlassen und dem Anzeigen lag bereits eine Nacht.

Da trifft ihn gestern Mittag ein Angeklagter des Geschäftes in der Heilmundstraße. S., dem nichts Gutes schwant, versucht, ihm auszuweichen; ohne Erfolg und so geht in die Reichstraße hinein. Hier probiert S. einen alten Kniff. Vor einem Hause bleibt er stehen: „Ich muß hier hinein. Ab.“ Und geht. Aber sein früherer Kollege war nicht auf dem Kopf gefallen. Zunächst postiert er einen Schuttmann vor das betreffende Haus und benachrichtigt dann seinen Chef. Polizeibeamte rücken an und 5 Mann hoch begiebt man sich ins Haus auf die Suche. Stof für Stof wird untersucht, Speicher, Keller: Alles. Aber umsonst. Wo mag er nur sein? Denn im Hause hat man ihn gesehen, er ist sogar bei einer Frau gewesen, hat sich dort nach einem Commis Meyer — ein sehr beliebter Name in solchen Fällen — erkundigt und sich mit ihr nahezu eine halbe Stunde unterhalten. Ueber die Hofmauer kann er auch nicht geklettert sein. Da, schon will man den Keller verlassen, da ruft ein Kriminalschuttmann: „Hier steht er!“ Und wo hatte er sich verborgen? Unter Kartoffeln. Da stand er, zitternd, bebend, verloren. Wie er aussah, brauchen wir wohl kaum zu beschreiben. Um ihm etwaige Fluchtgedanken von vornherein auszutreiben, wurde er geschlossen abgeführt.

Kleine Chronik. In der Steingasse hatten sich gestern zwei Kinder an eine Droschke gehängt. Eines derselben kam zu Fall und gerieth dabei unter ein Rad, wodurch es an einem Beine etwas verletzt wurde.

Im neuen Adressbuch für Wiesbaden wird u. a. auch die Verlagerung der Emser Straße verzeichnet werden, die an der Kreuzung der Seeroben-, Bahn- und Karstraße endigen soll. Alsdann werden die jetzt bestehenden, bis jetzt der Bahnstraße zugehörigen und mit 1a und 1b bezeichneten Villa Lahnack die Nr. 48 und Villa Lahnthal Nr. 50 erhalten und die Bahnstraße erst mit dem Bestehen des Stadtverordneten Heide mit Nr. 1 (wie seither) beginnen. Da die Karstraße dann gleichzeitig mit der Bahnstraße anfängt, so wird der an der Ecke der Waldmühlstraße stehende und mit A r s t r a ß e bezeichnete Wegweiser am Anfange derselben auch den ihm gebührenden und richtigen Platz finden.

Der Verschönerungsverein war Mittwoch Abend im Rathshaus des Rathhauses zur Generalversammlung zusammengetreten. Der Vorsitzende, Herr Geh. Regierungsrath von Reichenau, erstattete zunächst den Jahresbericht, der die Thätigkeit des Vereins in bestem Lichte schildern konnte. Wohl die Förderung der vorjährigen Thätigkeit ist die Erneuerung des Restaurationsgebäudes auf dem „Wartthurm“, der dadurch wieder unter den Ausflugsplätzen an erste Stelle gerückt ist. Sollte die Blaue Ländchenbahn zu Stande kommen, so will der Verein dafür eintreten, daß dort auch eine Haltestelle errichtet wird. Natürlich sind hierdurch die Mittel des Vereins stark in Anspruch genommen worden, immerhin war ein Ueberschuß von 221.65 M. zu verzeichnen. Der Turnverein hatte dem Verein 300, der Westliche Bezirksverein 150 M. überwiesen. Dem „Rhein- und Taunus-Club“ wurden zur Errichtung eines Aussichtsturmes auf dem „Kellerkopf“ 100 M. beigesteuert. In der Vorstandswahl ging der bisherige Vorstand als wiedergewählt hervor. Neu traten ein die Herren Rentner Frey und B o c h w i t z. — In der sich anschließenden Vorstandswahl konnte nach einem Referate des Herrn Curd direktors von E d m e y e r über die Kennfrage konstatirt werden, daß man diesem Projekte sehr sympathisch gegenüber stehe. Die weitere Errichtung von Schutzhütten im Walde wurde einer Commission zur näheren Bestimmung überwiesen.

Patentamtliches. Herrn F. Eggers dörfer dahier wurde auf eine Verschluß- und Absperrovorrichtung das deutsche Reichspatent Nr. 100544 erteilt.

Ein undankbarer Schwager. Ein hiesiger Schneidermeister in der Nerostraße hatte vor einiger Zeit dem Bruder seiner Frau, der aus Coblenz herbeigekommen war, um eine Stellung anzunehmen, für die Zeit seiner Arbeitslosigkeit Wohnung gegeben. Gestern Vormittag verfiel nun der junge Mann plötzlich während der Abwesenheit des Meisters, und wie sich herausstellte, mit ihm auch zwei neue Anzüge, die der Schneidermeister am Nachmittag abliefern wollte. Der Schneider soll den festen Voratz gefaßt haben, nie mehr einem Verwandten ein Obdach zu geben.

Das enge Schürken hatte gestern wieder einmal in der Elisabethenstraße einen Unglücksfall zur Folge. Eine junge Dame stürzte plötzlich in genannter Straße brennungslos zu Boden. Ein hinzugezogener Arzt constatirte, daß das enge Schürken die Ursache der Ertränkung sei. In einem Hause, wohin die Besinnungslose gebracht wurde, wurde ihr ärztliche Hilfe zu Theil.

In flagranti. Ein in der Helenestraße wohnender Schmiedegeselle kam gerade dazu, als ein Mann im Begriffe war, seinen Koffer zu erbrechen. Der Einbrecher, welcher durch das Fenster in die im Dachstock gelegene Mansarde gedrungen war, rannte, um sich zu retten, mit dem Kopf mit solcher Wucht gegen den Unterleib des Gefellen, daß derselbe zu Boden fiel. Dieser Eric gelang denn auch dem frechen Spinnweben, der so ungelaut entkam.

Recht gute Freundinnen (schleien die 57jährige) Frau B. und die (40jährige) unverheiratete W. in der Steingasse zu sein. Vor einiger Zeit hatte die W. dem Knaben der B. wegen einer ganz geringfügigen Ursache einen Klaps auf die Ohren gegeben. Seit jener Zeit lebten die beiden Frauen, welche vorher die besten Freundinnen waren, in offener Feindschaft. Wo sich nur Gelegenheit bot, nahmen sie die Feindschaft wahr, um sich gegenseitig, zum größten Gaudium der Nachbarschaft, kleinere und größere „Artigkeiten“ zu sagen. Gestern Nachmittag war nun wieder eine jener kritischen Gelegenheiten, doch diese sollte die kritischste „letzte Ordnung“ sein. Nach einem langen, sehr heftig geführten Wortwechsel ergreift die W., nachdem sie von ihrer überlegenen Gegnerin „jungentod“ gemacht war, einige Steine und erdsetzte gegen die häusliche Festung, in welche sich die B. zurückgezogen hatte, ein Stein-Bombardement, bei welchem sie hauptsächlich ihr Auge auf die Fenster richtete. Ein Schuttmann, welcher seines Weges daher gezogen kam, machte der feierlichen Scene ein Ende, indem er sich der kampfeslustigen W. liebevoll annahm. Die „Friedensverhandlungen“ blühten lebhaft vor dem hiesigen Schöffengerichte stattfinden.

Eine Schredensbotschaft erhielt gestern gegen Abend eine in der Castelfstraße wohnende Wittve. Zwei Männer erschienen nämlich bei ihr und theilten ihr mit, daß ihr einziger, 23 Jahre alter Sohn, die Stütze ihres Alters, in der Fabrik, in

der er arbeitete, verunglückt sei. Die arme bedauernswürthige Frau fiel vor Schreck in eine Ohnmacht, aus der sie nur ermachte, um sich aufs Krankenbett legen zu müssen. Groß war daher ihr Erstaunen, als sie später ihren Sohn wohlgenüth und munter heimkehren sah. Es stellte sich jetzt nunmehr heraus, daß hier eine Verwechslung vorlag, indem ein gleichnamiger Kamerad des jungen Mannes in der Fabrik verunglückt ist.

Beim Spielen verunglückt ist gestern der 6 jährige Sohn eines hiesigen Schneiders in der Luitensstraße. Derselbe hatte mit anderen Knaben seines Alters ein Weltkühnen von einer Treppe gemacht. Bei einem solchen Sprung von der Treppe fiel er so unglücklich zu Boden, daß er sich einen Beinbruch zuzog.

Ein sonderbares Versteck wählte sich ein vorgestern Nachmittag zu einer Dame in der Elisabethenstraße kommender Bettler. Derselbe wollte sich bei der betreffenden ein paar Stiefel holen, die ihm die Dame vor einem halben Jahre versprochen haben soll. Diese konnte sich jedoch hierauf nicht befassen und entgegnete, daß sie keine Stiefel habe. Da nun der Bettler jetzt frech wurde, schrie die geängstigte Dame um Hilfe. Zwei in dem Hause beschäftigte Arbeiter eilten auf das Rufen herbei und verfolgten den inzwischen entflohenen Bettler. Von Passanten wurden dieselben verständigt, daß sich der Bettler in ein benachbartes Haus geflüchtet habe. Als Letzterer merkte, daß die Verfolger ihm auf den Fersen waren, eilte er in das obere Stockwerk des Hauses. Die Arbeiter aber spürten ihm auch hierher nach. Doch wo man auch suchte, vom dem Ranne war nichts mehr zu sehen. Er war und blieb verschwunden. Die Arbeiter wollten sich schon unentdeckter Sache wieder zurückziehen, als einer von ihnen in einem Badezimmer, einen menschlichen Fuß aus einem Reservoir hervorrang. Man holte schnell einen Leiter und fand den Füßling total durchnäßt in diesem Reservoir liegen. Nachdem die Arbeiter den „Eingeweichten“ hervorgeholt hatten, ließen dieselben dem Verräther in ziemlich unsanfter Weise ihre Arbeiterfüße fühlen, so daß ihm wohl das Wiederkommen verleiht sein dürfte.

An die Radfahrer! Das Fahrrad hat sich jetzt bei uns eingebürgert, nur ist es zu bedauern, daß man oft von Seilen der Radfahrer eine Gedankenlosigkeit bemerken muß, die wegen der damit verbundenen Grausamkeit, ein so praktisches und unschuldiges Verkehrsmittel entstellt. Der Radfahrer kann weiter und schneller rennen als ein Pferd, aber oft vergißt er, daß das, was für ein Pferd schwer, für ihn leicht, für einen Hund sogar leicht tödtlich werden kann. Es ist im höchsten Grade bedauerlich, sehen zu müssen, wie nicht wenige Hunde ihren Herren oder, was noch mehr vorkommt, ihren Herrinnen nur mühsam mit Zeichen offener Erschöpfung folgen können. Und das alles geschieht, davon sind wir überzeugt, nicht mit Absicht, sondern nur aus einer Gedankenlosigkeit. Sollen da nicht die Radfahrer bedenken, daß der Hund kein passender Gefährte für einen Radfahrer ist? Darum Radfahrer, laßt eure Hunde zu Hause.

Stedbrieflich verfolgt werden seitens der hiesigen kgl. Staatsanwaltschaft der Glutateur Josef Wirth von Sed wegen Betruges, der Rutscher Max Wolsf Rist wegen Körperverletzung, die Prostituirte Catharine Brogmann aus Wiesbaden wegen Anstiftung zu schwerem Diebstahl, der Bautechniker Georg Schupp aus Darmstadt wegen Diebstahls, der Malergehilfe Johann Matbaum aus Rüdesheim wegen Mißhandlung und der Hausbursche Adolf Weissner aus Frankfurt wegen Unterschlagung. Erneuert werden die Stedbriefe gegen den Metzger Wilhelm Jarosch aus Seibitz und die Dienstmagd Anna Hombach aus Altenhausen. Erledigt sind die Stedbriefe gegen den Sattler Ludwig Engelmann, den Müllergehilfen Richard Sauter, die Haushälterin Auguste Bullmann und den Tagelöhner Ludwig Albrecht.

Im Auskufft erucht die hiesige kgl. Staatsanwaltschaft über den Aufenthalt des Seilsängers Jacob Rad zu 3 b. D. 5. 23. 98, der Prostituirten Karoline Schmidt zu 3 b. D. 448 98, des Hausburschen Eugen Wolfer zu 3 b. D. 11. 99, des Gärtnergehilfen Friedrich Jacob, des Fuhrknechts Friedr. Messerschmidt, des Tagelöhners Emil Schlegelmisch, des Tagelöhners Valentin Schud, des Photographen Wilh. Spricklerbach und des Schlosserlehrlings Wilhelm Theis. Erneuert wird das Ausschreiben gegen den Hausbursche Anton Dummert aus Paulsbrunn. Erledigt sind die Ausschreiben gegen den Tagelöhner Gottfried Kroth, den Maurerpolier Wilhelm Hahn und den Max Kraemer, gen. Berliner Max.

Offene Lehrerkasse. Eine Schulkasse an der vereinigten Volks- und Realschule zu 3 b. D. in im Kreise Unterlaunus soll mit einem Lehrer evangelischer Confession, anderweit wehst werden. Grundgehalt 1800 M. Alterszulage 150 M. Reichthumsentschädigung für Verheirathete 250 M. für Unverheirathete 150 M.

Unterlagt ist aus allgemeinen polizeilichen Gründen der Aufenthalt im preussischen Staatsgebiete dem bayerischen Staatsangehörigen Robert Lubw. Carl Kleischlein, Metzger, und der württembergischen Staatsangehörigen Marie Hellmuth, Dienstmädchen.

Personalien. Herr Amtsgerichtsrath Tilmann in Bonn 1. April ab als Landgerichtsrath an die Stelle des verstorbenen Herrn Reichmann an das Landgericht versetzt worden.

Titelverleihung. Herr Buchhändler Habermann, Jah. der Firma Zuvary u. Henrich Nachf., wurde vom Großfürsten Michael Michaelowitsch von Rußland zum Hofbuchh. u. Kunsthändler ernannt, infolge mehrjähriger und vielfacher, in jeder Hinsicht ansehnlicher Leistungen literarischer Ereignisse.

Die Abholzung des für den Festplatz unter dem „Eichen“ benötigten Raumes ist nun auch vom Bezirksauschuß genehmigt worden.

Aus dem Handelsleben. In das hiesige Firmenregister ist unter Nr. 1308 die Firma „A. Rees“ in Wiesbaden und als deren Inhaber der Kaufmann Adam Rees zu Wiesbaden eingetragen worden.

Das Erdbeben, das wir gestern aus Ems meldeten, wurde auch in Laundenburg, Nassau, Singhofen, Winden, Holzappel, Remmian, Nieder, Oberlahnstein, Braubach, St. Goarshausen, Salzig, Höhr, Montabaur und Coblenz verspürt.

Ein Hindernis legte heute Mittag am Michelsberg die Fahrt der Straßenbahn für kurze Zeit aus, da ein Zeitungsdraht beschädigt wurde und schnell ausgetauscht werden mußte.

Ein blühender Zweig wurde heute Morgen überreicht, der an der englischen Kirche gefunden wurde und das mitten im Januar.

Weinstatistik. Der sechsen veröffentlichten amtlichen Uebersicht der Weinreife im Regierungsbezirk Wiesbaden für das Jahr 1898 entnehmen wir, daß von insgesamt 3777 h 82,53 a Weinbergland 2900 h 99,98 ar in Ertrag standen. Geerntet wurden 3401,85 hl. Riesling, 47 hl. Orleans, 52,92 hl. Traminer, 352,40 hl. Döbberleider, 1076,93 hl. Kleinberger, 3359,81 hl. gemischte Traubensorten, insgesamt 11460,91 hl. Weißwein, 133,93 hl. Klebroth und 119,49 hl. Frühburgunder, insgesamt 253,42 hl. Rothwein, überhaupt 11714,33 hl. Wein. — Speziell in Wiesbaden steht das gesamte Weingelände in der Größe von 10,88 h. in Ertrag und lieferte 9,16 hl. gemischten Wein, d. i. $\frac{1}{10}$ Herbst.

G. Sch. Residenztheater. „Madame Sans-Gêne“, das erfolgreichste Lustspiel Sardou's, welches bereits früher 300mal in Berlin aufgeführt wurde, ist jetzt am Kgl. Schauspielhaus daselbst in den Spielplan aufgenommen worden und zwar auf Wunsch Seiner Majestät. Der Kaiser hat das Lustspiel angesehen, mit großem Beifall ausgezeichnet und seine hohe Befriedigung über das interessante Werk zu erkennen gegeben. In Folge dessen erlebte das Lustspiel an vielen Bühnen eine Wiedergeburt und auch das Residenztheater wird mit der Reueinführung sicherlich dem Publikum noch manchen genussreichen Abend bereiten.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Wiesbaden, den 20. Januar.

Kgl. Theater. Infolge Erkrankung mehrerer Mitglieder kommt am Samstag, den 21. d. M., statt der angekündigten Vorstellung „Maria Stuart“ „Goldfische“ im Abonnement D. zur Ausführung. Anfang präzis 7 Uhr.

Von Nah und Fern.

— **Hannau, 19. Jan.** In der elektrotechnischen Fabrik von Schneeweis u. Engel fand heute Morgen eine furchtbare Kesselexplosion statt, bei welcher der Ingenieur Lüdde und der Arbeiter Ruhn auf der Stelle getödtet wurden. Weiterer hinterläßt eine Frau und sechs uneheliche Kinder. Wie das Unglück entstanden ist, weiß man nicht. Die Explosion war so heftig, daß der Deckel durch die Dede des Arbeitsraumes schlug.

— **Paris, 19. Januar.** In Nanbeuge wurde die 81jährige verwitwete Name de Regier, die Schwägerin des Generals Regier, in ihrer Wohnung erdrosselt aufgefunden. Des Mordes verdächtig wurde ihre Dienerin verhaftet, welcher Name, de Regier kurz vorher testamentarisch 400,000 Fr. zugesetzt.

Familien-Nachrichten.

Amtlicher Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 20. Januar 1899.

Geboren: Am 16. Jan. dem Kaufmann Wilhelm Deuster e. L. Franziska Philippine. — Am 15. Jan. dem Schuhmacher Joseph Biegler e. L. Josephine. — Am 18. Jan. dem Kaufmann Fritz Meyer e. S. Friedrich August. — Am 18. Jan. dem Oberkellner Franz Trubold e. S. Willy Louis Franz.

Aufgeboren: Der Drahtzieher Carl Anton Felsch zu Laeken in Belgien mit Anna Catharine Wasmuth daselbst. — Der Fabrikarbeiter Jacob Schäfer zu Schierstein mit Rosina Baur hier. — Der Bäurengeselle Conrad Bender hier mit Magdalena Oberhinninghofen hier. — Der Kaufmann Wilhelm Theisen hier mit Jenny Rudolph hier.

Gestorben: Am 19. Jan. der Rentner Heinrich Reinebold, alt 89 J. — Am 18. Jan. Margarethe Füllbert, ohne Gewerbe, von Neustadt im Odenwald, alt 25 J. — Am 19. Jan. Karoline, geb. Westerberger, Wwe. des Inspektors Christian Wenk, alt 70 J.

Königliches Standesamt.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 20. Jan. Die Interpellation der freisinnigen Fractionen des Abgeordnetenhauses über die nord-schleswigschen Ausweisungen wird voraussichtlich nach der ersten Beratung des Stats auf die Tagesordnung kommen. Die Begründung der Interpellation hat Abgeordneter Barth übernommen. In der Besprechung wird Abgeordneter Mundel das Wort nehmen. — Aus Krakau meldet das Berliner Tageblatt: Die hiesigen Blätter berichten von neuerlichen Ausweisungen österreichischer Polen aus Deutschland.

Berlin, 20. Jan. Der Lokal-Anzeiger meldet aus Rom: Der Papst hütete zwei Tage das Bett; er war leicht erkrankt. Dr. Lapponi besuchte ihn mehrere Male und fand ihn immer ohne Fieber. Gestern erlebte der Papst nach dem Aufstehen mit Rampolla die gewöhnliche Arbeit. Sonntag besichtigte er die Kronprinzessin von Schweden zu empfangen.

Paris, 20. Jan. Delcasse gab in der gestrigen Kammer-sitzung wider Erwarten keine Erklärung ab. Dagegen bestätigte eine offizielle Note, daß die bisherigen Unterhandlungen Delcasse's mit Monson und Salisbury's mit Cambon keine der vorhandenen Schwierigkeiten zu beseitigen vermochten.

London, 20. Jan. In Washington betrachtet man die Lage auf Samoa als sehr ernst. Aus Wellington verlautet, daß drei Kriegsschiffe von der atlantischen Station Befehl erhielten, nach Samoa zu gehen. Auch sei ein amerikanisches Kriegsschiff von Honolulu gleichfalls nach Apia beordert worden. Von anderer Seite wird berichtet, daß bei Unruhen

auf Samoa der englische und amerikanische Consul gezwungen waren, die Thore des Hofes, wo der deutsche Consul sich installiert hatte, aufzubrechen und den Consul auf die Straße zu setzen. Der Hof (Berichtshof) wurde dann rechtmäßig geöffnet. — Ein hiesiges Blatt berichtet, aus zuverlässiger Quelle zu wissen, daß die Königin Victoria für den Monat Mai einen Königs-Congress veranstalten werde, zu welchem alle regierenden Fürsten sowie Präsident Faure und Mac Kintley eingeladen werden sollen, um über die Abrüstungsfrage, welche für die Königin eine höchst wichtige geworden ist, zu beraten. Bis jetzt erwartet man nur noch die Antwort Mac Kintley's.

Kairo, 20. Jan. Das Amtsblatt veröffentlicht die englisch-egyptische Verständigung über das Suda-Gebiet. Daily Graphic kommentiert die Meldung und hebt hervor, es sei nur gerecht, daß England, nachdem es von Rußland und Frankreich gezwungen wurde, die Kosten der Expedition im Suda-Gebiet selbst zu bestreiten, nun auch die Früchte allein einheimen könne.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Marktkirche.

Sonntag, den 22. Januar 1899. (3. n. Epiph.)
Jugendgottesdienst 8 $\frac{1}{2}$ Uhr: Herr Pfarramtscandidat Horn.
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Schäfer. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Bismendoff.
Mittwoch: Herr Pfr. Schäfer: Sammelliche Amtshandlungen. (Schützenhofstraße 16.)
Die Kirchen-Collate ist zum Besten des Jerusalemvereins und wird der Gemeinde empfohlen.

Freitag, den 27. Januar.
Zur Feier von Kaisers Geburtstag.
Mittwochgottesdienst 8 $\frac{1}{2}$ Uhr: Div. Pfr. Runge. Festgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Bismendoff.

Bergkirche.

Sonntag, den 22. Januar 1899. (3. n. Epiph.)
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Diehl. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Grün.
NB. Die Collate ist für den Jerusalemverein bestimmt.
Mittwoch: Taufen und Trauungen: Herr Pfr. Diehl.
Beerdigungen: Herr Pfr. Grün.

Evangelisches Gemeindehaus.

Steingasse Nr. 9.

Das Besegzimmer ist Sonn- und Feiertags von 2—7 Uhr für Erwachsene geöffnet.

Jungenfrauen-Verein der Bergkirchengemeinde.

$\frac{1}{2}$ —7 Uhr: Versammlung confirmierter Töchter.

Ringkirche.

Sonntag, den 22. Januar 1899. 3. S. n. Epiph.
Jugendgottesdienst 8 $\frac{1}{2}$ Uhr: Herr Pfr. Lieber.
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Risch.
Die Collate ist für den Jerusalemverein bestimmt und wird herzlich empfohlen.

Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Friedrich.
Neukirchengemeinde, Mittwoch:
Tausen und Trauungen: Herr Pfr. Risch.
Beerdigungen: Herr Pfr. Friedrich.

Jungenfrauen-Verein der Neukirchengemeinde.

Jeden Sonntag Nachmittag von 4—7 Uhr Versammlung junger Mädchen im Saale des Pfarrhauses an der Ringkirche 3. — Frauenverein der Neukirchengemeinde Mittwochs von 3—6 Uhr im Saale des neuen Pfarrhauses.

Bibelstunde. Jeden Dienstag Abend 8 $\frac{1}{2}$ Uhr im Saale des Pfarrhauses an der Ringkirche Nr. 3. Pfr. Risch.

Dialonissen-Mutterhaus Paulinenkist.

3. Sonntag nach Epiphania: Hauptgottesdienst 10 Uhr. Kindergottesdienst 11 Uhr. Herr Pfr. Neubourg.
Frauenverein jeden Dienstag von 4—6 Uhr. Fr. Pfr. Neubourg.
Auslau-Abd.-Frauenverein: Arbeitsstunde. Donnerstag Nachmittag 3 Uhr im Rea.-Gebäude Luisenstraße 13.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.

Sonntagsschule Vorm. 11.30 Uhr. — Sonntagsverein junger Mädchen: Nachmittag 4.30 Uhr. — Abendandacht Sonntag 8.30 Uhr.

Freitag Abend 8 Uhr: Familienabend, Kaisers Geburtstag. Männer- und Jünglingsverein im kleinen Saal. Mittwoch Abend 8.45 Uhr Bibelstunde.

Sonntag Abend 9 Uhr Gebetsstunde.

Evangel.-luth. Gottesdienst, Adelsheidstraße 23.

Sonntag, den 15. Januar 1899. 3. n. Epiph.
Vormittag 9.30 Uhr Predigtgottesdienst.

Mittwoch, den 18. Januar, Abends 8.15 Uhr: Abendgottesdienst. Herr Pfr. Standenmeyer.

Ev.-luth. Gottesdienst. Kirchsaal: Schützenhofstr. 3 (Postgeb.). Sonntag, den 22. Januar. 3. Sonntag nach Epiph. Vormittag 10 Uhr: Predigtgottesdienst.

Pfr. Hempfing.
Baptisten-Gemeinde, Kirchgasse 46, Mauritiuspl. Hof, 1 St. Sonntag, den 22. Januar 1899, Vormittag 9.30 und Nachmittag 4 Uhr: Predigt. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Montag Abends 8.30 Uhr: Feststunde.

Mittwoch Abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. (Joh. 4, 5—15.) Prediger Reiner.

Methodisten-Gemeinde, Helenenstraße 1, 1. Etage. Sonntag, den 22. Januar 1899.

Vormittag 10 Uhr: Predigt. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachmittag 4 Uhr: Predigt. Thema: Tanz und Martyrium. Abends 8 Uhr: Jugendversammlung. Thema: Ein Lebensbild von Benjamin Franklin.

Dienstag, Abends 8 Uhr: Bibelstunde über den 1. Thessalonicher Brief, in fortlaufenden Betrachtungen.

Freitag Abends 8 Uhr: Gebetsstunde. Prediger G. Bod.

Katholische Kirche.

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.

Sonntag, den 22. Januar 1899.
Fest der hl. Familie.

3. S. n. Epiph.
Erste heil. Messe 6, zweite 7 Uhr, Militärgottesdienst 8, Kindergottesdienst 9, Hochamt 10 Uhr, letzte hl. Messe 11.30 Uhr.

Nachm. 2.30 Uhr Christenlehre. 5.30 Uhr Andacht mit Ansprache für den Verein der hl. Familie und der christlichen Mütter.

An den Wochentagen sind die heil. Messen um 6.30, 7.15, 7.45, 9.30, 7.45 sind Schulmessen und zwar Montag und Donnerstag für die Schule in der Bleichstraße, Dienstag und Freitag für die Blücherstraße, Mittwoch und Samstag für die Rheinstraße, die Döbberleiderstraße in der Luisenstraße und die Institute.

Am Freitag, dem Geburtstage St. Marienat des

Kaisers sind die hl. Messen um 6.30, 7.15, 7.45, Kindergottesdienst 9 Uhr, feierliches Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Samstag Nachmittag von 4—7 und nach 8 Uhr ist Gelegenheit zur Beichte.

Maria-Hilf-Kirche.

Frühmesse 6.30 Uhr, zweite hl. Messe mit Ansprache 8 Uhr, gemeinschaftlich hl. Kommunion der Erstkommunikanten und Marienbundes, Kindergottesdienst (Amt) 9 Uhr, Hochamt mit Predigt 10 Uhr.

Nachm. 2.30 Uhr: Christenlehre, danach Andacht zur hl. Familie mit Segen.

An den Wochentagen sind die hl. Messen um 7, 7.45 und 9.15 Uhr. 7.45 Uhr sind Schulmessen und zwar: Dienstag und Freitag für die Casteischule, Mittwoch und Samstag für die Bleichstraße-Stifterschule.

Sonntag Nachm. 4 Uhr Salve, von 4—7 und nach 8 Uhr Gelegenheit zur Beichte.

Kapelle der barmherzigen Brüder (Schulberg 7). Sonntag Morgens 6 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Amt, Nachmittag 5 Uhr Andacht mit Segen.

An den Wochentagen 7.45 heil. Messe.

Kapelle im St. Josephshospital, Langenbeckstraße.

Sonntag, Morgens 8 Uhr hl. Messe mit Predigt. Nachm. 3.30 Andacht.

An den Wochentagen ist Morgens 6.30 hl. Messe.

Katholischer Gottesdienst.

Englische Kirche: Frankfurterstraße 3.

Sonntag, den 22. Januar, Vormittag 9.30 Uhr: Amt mit Predigt. Pfr. 30, 7, 34.

Deutschkathol. (freireligiöse) Gemeinde.

Die Erbauung fällt an diesem Sonntag aus.

Prediger Weller, Weisenburgstr. 1.

Russischer Gottesdienst.

Sonntag Abend um 5 Uhr: Abendgottesdienst.

Sonntag Vormittag um 11 Uhr: hl. Messe.

Kl. Kapelle, Kapellenstraße 17.

English Church Services.

Jan. 22, 3. Sunday after Epiphany. 8.30 Holy Communion.

11 Morning Prayer, Litany and Sermon. 5.15 Bible Study for Girls. 6 Evening Prayer.

Jan. 23, Monday. 11 Morning Prayer.

Jan. 25, Wednesday. Conversion of St. Paul. 10 Litany and Holy Communion. 3.30 Evening Prayer.

Jan. 27, Friday. 3.30 Evening Prayer.

J. C. Hanbury, Chaplain.

W. R. Cosens, Assistant Chaplain.

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert. Für die Redaktion verantwortlich: Franz Faverburg; für den Inseratenteil: i. S. Franz Biele. Sammellich in Wiesbaden.

Reichshallen-Theater.

Großes neues

Welt-Programm.

hier noch nie in dieser Vollendung gesehen.

Höchst decent. Familienprogramm.

Man verlange Scherer's Cognac

Gg. Scherer & Co. Langen b. Darmstadt.

Ärztlich empfohlen.

Preise stehen auf den Etiketten.

Flasche Mk. 1.90, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—

Cognac zuckerfrei Flasche Mk. 3.—

Vorzüglich für Genesende und Zuckerkranken.

Alleinige Verkaufsstellen:

Franz Blank Nachf., Bahnhofstrasse 12,
C. Brodt, Albrechtstrasse 16,
P. Enders, Michelsberg,
D. Fuchs, Saalgasse 2,
V. Groll, Schwalbacherstrasse 79,
J. Huber, Bleichstrasse 15,
J. C. Kelper, Kirchgasse,
F. Klitz, Rheinstrasse 79,
A. Mosbach, Kaiser Friedrich-Ring 14,
Chr. Ritzel Wwe., Ecke Hafnergasse,
Oscar Siebert, Taunusstrasse.



Samstag, den 21. Januar 1899,
Abends 8 Uhr:

Zweiter Grosser Maskenball in sämtlichen Sälen,

Zwei Ball-Orchester.

Saal-Öffnung 7 Uhr. — Die Gallerien bleiben geschlossen.
Anzug: Masken-Kostüm oder Balltoilette
(Herren Frack mit weisser Binde) mit karnevalistischem
Abzeichen.

Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidecker.
PROGRAMM.

Vor den Tänzen.

- | | |
|--|-------------------------|
| 1. L'hippitaner-Marsch von Meianer | Kapelle des 80. Regmts. |
| 2. Fantasie aus der Operette „Der Bettelstudent“ von Millöcker | Art.-Tromp.-Korps. |
| 3. Potpourri aus „Simplicius“ von Strauss | Kapelle des 80. Regmts. |
| 1. Jahrmarktsrumpel, Marsch von Linke | Art.-Tromp.-Korps. |

I. Abtheilung.

- | | |
|---|-------------------------|
| Masken-Polonoise, „Narrralla-Marsch“ von Zulehner | Kapelle des 80. Regmts. |
| Walzer, „Schatz-Walzer“ aus „Der Zigeunerbaron“ von Strauss | Art.-Tromp.-Korps. |
| Polka, „Bitte, noch einmal“ von Heyer | Kapelle des 80. Regmts. |
| Polka-Mazurka, „Leicht um's Herz“ von Heyer | Art.-Tromp.-Korps. |
| Rheinländer, „Bekränzt mit Laub“ von Hermann | Kapelle des 80. Regmts. |
| Française, „Tour et Retour“ von Zikoff | Art.-Tromp.-Korps. |
| Walzer, „Jungbrunnen“ von Amer | Kapelle des 80. Regmts. |
| Kreuz-Polka, „Stettiner“ von Merzdorf | Art.-Tromp.-Korps. |
| Rheinländer, „Pas de quatre“ von Lutz | Kapelle des 80. Regmts. |
| Walzer, „Maritana“ aus „Don Cesar“ von Dellinger | Art.-Tromp.-Korps. |
| Lancier von Faust | Kapelle des 80. Regmts. |
| Galop, „Wer wagt, gewinnt“ von Faust | Art.-Tromp.-Korps. |
| Walzer, „Sirenenzauber“ von Waldteufel | Kapelle des 80. Regmts. |

PAUSE.

Während der Pause:

- | | |
|--|-------------------------|
| 1. Die Spradler, Walzer von Kéler Béla | Kapelle des 80. Regmts. |
| 2. Marsch-Potpourri von Em. Bach | |
| 3. Vermischte Nachrichten, Potpourri von Kessler | Art.-Tromp.-Korps. |
| 4. Komm, Karlina, Marsch von Ascher | |

II. Abtheilung.

- | | |
|--|-------------------------|
| Walzer, „An der schönen blauen Donau“ | Art.-Tromp.-Korps. |
| Kreuz-Polka von Heyer | Kapelle des 80. Regmts. |
| Polka-Mazurka, „Frühlingsklänge“ von Wiggel-Gebhart | Art.-Tromp.-Korps. |
| Française aus „Die Fledermaus“ von Strauss | Kapelle des 80. Regmts. |
| Rheinländer, „Inter pocula“ von Faust | Art.-Tromp.-Korps. |
| Walzer, „Ueber den Wellen“ von Rosas | Kapelle des 80. Regmts. |
| Polka, „Sub rosa“ von Faust | Art.-Tromp.-Korps. |
| Galop, „Im Sturmschritt“ von Strauss | Kapelle des 80. Regmts. |
| Walzer, „Martin-Walzer“ aus „Der Obersteiger“ von Zeller | Art.-Tromp.-Korps. |
| Polka, „Hilda“ von Heyer | Kapelle des 80. Regmts. |
| Rheinländer, „An Schätzes Arm“ von Hermann | Art.-Tromp.-Korps. |
| Walzer, „Erinnerung an Budapest“ von Greizinge | Kapelle des 80. Regmts. |
| Galop, „Kupferberg Gold“, Sect-Galop von Eberle | Art.-Tromp.-Korps. |

Eintrittspreis: für Abonnenten gegen Abstempe-
lung ihrer Karten, bis spätestens Samstag, Nachmittag 5 Uhr:
2 Mark; für Nicht-Abonnenten 4 Mark.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Städtische Kur-Verwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, 22. Januar 1899, Nachmittags 4 Uhr:

Symphonie - Konzert

des
städtischen Kur-Orchesters

unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Louis Lüstner.

- | | |
|--|---------------|
| 1. Ouverture zur Oper „Morgiane“ | B. Scholz. |
| 2. Drei Sätze aus der Suite „Wanderung“ | |
| 3. Symphonie in C-dur | Fr. Schubert. |
| Numerierter Platz (nur für das Symphonie-Konzert gültig): 1 M. | |

Tageskarten (nichtnumeriert für beide Konzerte, Leses-
zimmer &c. gültig): 1 M.

Abonnements- und Fremdenkarten (für
ein Jahr oder sechs Wochen) sind bei dem Besuche dieses
Symphonie-Konzertes ohne Ausnahme vorzuzeigen. Kinder
unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Bei Beginn des Konzertes werden die Eingangsthüren
des grossen Saales geschlossen und nur in den Zwischen-
pausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Städtische Kur-Verwaltung.

Marine-Verein.



Sonntag, den 22. Januar, Abends 8 Uhr
anfangend, findet im grossen Festsaal des Kathol.
Gesellenhauses, Dohheimerstrasse 24, unser

3. Stiftungsfest

verbunden mit

Kaisers-Geburtstagsfeier,

bestehend in: Concert, theatral. Aufführung,
Tombola und Ball

statt, wozu wir unsere Herren Ehrenmitglieder, Mit-
glieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins höf-
lich einladen.

Der Vorstand.

NB. Orden-, Ehren- und Vereinsabzeichen find
anzulegen. 585

Die Fremdenliste

von Wiesbaden

erscheint stets regelmässig
im „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Die

officiellen Curhausprogramme,
die amtll. Civilstandsnachrichten
und die sämtlichen
Bekanntmachungen der Stadt-
verwaltung

bringt der General-Anzeiger zuerst und
allein aus amtlicher Quelle. Alle übrigen
Blätter drucken dieselben erst später aus
dem General-Anzeiger ab. Der „Wies-
badener General-Anzeiger“ nebst 3 Gratis-
beilagen wird

nur 50 Pfg. monatlich

Jedermann frei in's Haus gebracht.

Heute wird Schweinefleisch
angehauen, von Nachmittags
ab:

Metzelsuppe.

frische Hausmacher Blut- u. Leberwurst
per Pfd. 50 Pfg., Preklopfu. Bratwurst
bei F. Budach, Walramstr. 22.

- | | |
|---|--|
| 30 Pfg. Haselnüsse, Walnüsse 30 Pfg. | |
| Corinthen per Pfd. 28 Pfg., Rosinen 40 Pfg., | |
| feinstes Confectmehl bei 5 Pfd. 17 Pfg., | |
| garantirt reines Schweineeschmalz bei 10 Pfd. | |
| 40 Pfg., | |
| Salatöl per Schoppen 40 Pfg., Mädel 30 Pfg., | |
| frische Sendung Vollhähne per St. 4, 5 Pfg., | |
| Bismarckhähne per St. 8—10 Pfg., mari- | |
| nirte Färlinge 7—8 Pfg., | |
| Brathähne à Stück 7, 8, 9, 10 Pfg., | |
| Sardinen per Pfd. 30 Pfg. | |

Consumhalle, Jahnstrasse 2.

Prima Pferdefleisch

empfiehlt

1977

M. Dreste, 30 Hochstätte 30.

Für Bauleute!

Wir empfehlen uns zum Bezug von Bauhölzer
ach Piste geschnitten, Eiche-Böhlen, Latten für
Gartenzäune Treppen- und Fußbodenlager-
Holzer etc.

Auf Wunsch dienen gerne jederzeit mit Offerte.

Wilh. und Jul. Schäfer,

(Station Rüdershausen),

Holzschneideret und Zimmergeschäft.

1732

Praktisch und nützlich
für jeden Handwerksmeister und Klein-
Gewerbetreibenden!

Geschäfts-Controllbuch

für den Zeitraum von 4 Jahren, mit Bilanz für
jedes Jahr. Als **Ersatz** für die kauf-
männische Buchführung, Ausweis vor
Gericht, sichere Unterlage zum Selbsteinschätzen
gegenüber der Steuerbehörde u. s. w. 2812

Nur zu beziehen durch

Alfred Meinhard,

Luisenstraße 14.

Epochemachende Neuheit

auf dem Gebiete der

! Gasglühlicht = Industrie !

Jeder vorhandene Gasglühlichtkörper wirkt selbst-
zündend beim Gebrauch des patentierten

Draht-Selbstzünders.

Das bloße Ueberhängen des gebrauchsfertigen Draht-
zünderbügels bewirkt allein das Selbstzünden des
ausströmenden Gases jedes beliebigen Gasglühlicht-
brenners!

Ohne dass: besondere Ventile und
notwendig sind! kostspielige Apparate

Ohne dass: der Glühstrumpf, wie
bei den meisten selbst-
zündenden Strümpfen, besondere Bündmasse oder Bünd-
flähen zu tragen hat, welche zum rascheren Defectwerden
und Schlechtleuchten des Glühkörpers führen müssen!

Ohne dass: die vorhandenen Glüh-
lichtanlagen geändert
zu werden brauchen.

Funktionirt mit Sicherheit auf bereits
defecten Strümpfen,
daher absolute Zündsicherheit.

Zu beziehen

per Stück Mk. 1.60

franko Nachnahme inkl. Emballage.

Bei grösserer Abnahme Rabatt.

Gasglühlicht - Industrie

„Hassia“

Carl Bommert,

Frankfurt a/Main.

1784

Carnevalistische

Metallorden

591 von 30 Pfennig an,

Kopfbedeckungen in Stoff von 30
Pfennig an,

Pritschen, Monocle, Brillen, Analfächer,
Luftschlangen, Confecti, Schneeballen, Nebel-
hörner, sowie der neueste

Fächer m. Gesichtsmaske

Fahnenfabrik Bärenstr. 2.

Karlruher Hof,

44 Friedrichstr. 44.

Dente Samstag Abend:

Mehlsuppe,

wozu frendl. einlabet

1985

Albert Franz, Koch.

Fleischverkauf.

Morgen Sonntag, den ganzen Tag, sowie Sonntag Morgen
mich prima Rindfleisch, das Pfd. zu 50 Pfg. ausgehauen.

Q. Wagner, Fleischstraße 14, Pfd. links.

Wohnungs-Anzeiger

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“.
Nützliches Organ der Stadt Wiesbaden.
Inserationspreis bei wöchentlich dreimaliger Aufnahme für
unsere Abonnenten monatlich 2 Mark.

Villa Victoria,

Sonnenbergerstraße 16, gegenüber dem Kurpark. Neu ein-
gerichtet. Elegante Wohnung und einzelne Schlafzimmer für
den Winter frei. 3562

Miethsgesuche

Wohnung

3 Zimmer und Zubehör, auf
1. Februar 1899 zu miethen
gesucht. Offerten mit Preis-
angabe unter L. 701 an die
Expedition dieses Blattes.

Eine kinderlose Familie sucht
per 1. April eine Wohnung
von 2-3 Zimmern nebst Zu-
behör im mittleren Stadttheil.
Offt. mit Preisangabe bitte in
der Exped. unter B. 177 ab-
zugeben. 3767

2-3 Zimmer
mit Küche und Zubehör zum
1. Februar zu miethen gesucht.
Offerten erbeten sub F. K. 12
an die Exped. ds. Bl.

Vermiethungen

Grosse Wohnung.

Schulgasse 6,
Reihen, eine geräumige Woh-
nung von 5 Zimmern, Küche
und Zubehör, im 2. Stock, per
1. April zu vermieten. 3820
Näheres bei
Wilh. Linnenkohl,
Eisenbogensgasse 17, i. Contor.

Frankenstr. 2, eine große
Wohnung im 2. Stock bis
1. Februar zu vermieten. 3870

Mittel-Wohnung.

Reugasse 12,
eine Wohnung im Vorderhaus,
von 3 Zimmern und Zubehör,
auf 1. April zu vermieten. Näb.
im Laden daselbst. 3745

Mehrere schöne, gesunde

Wohnungen
sind sofort zu vermieten. Näheres
bei **Carl Bender & Co.,**
Dohheim. 3862b

Schulberg 15,
Vorderhaus, 3 Zimmer, Küche
und Manfabe, 1893*
Gartenbau, 3 Zimmer, Küche u.
Manfabe auf 1. April
zu verm. Näb. Vorderb. Part.
**Edle Kirchgasse u. Paul-
brunnenstraße No. 1, part.**
Wohnung (3 Zimmer)
u. Zubehör (in welcher seit Jahren
ein Colportage-, Buchhandel- und
Bildereinrichtungsgeschäft betrieb-
wurde) ist per 1. April lauf-
Jahres anderweitig zu ver-
mieten. Näheres Kirch-
gasse 28 (im Laden). 3853

Kellerstraße 22
sind eine 2- und eine 3-Zimmer-
wohnung auf den 1. April zu
verm. Näb. daselbst 2. St. 1245

Werkstätten etc.
Eine geräumige Werkstätte zu
vermieten. 3849
Weisenburgstraße 4.

Möblierte Zimmer

Schützenhofstr. 2
erhalten anständige Leute Kost
und Logis. 3629

Zwei sol. Gefellen finden
gute Kost u. schönes Logis.
Näb. Schwalbacherstr. 13, pt. 3789

Möbl. Zimmer s. vermietet.
Wellstr. 16, 1. St. r. 1906*

Moristr. 72, Part. r., ein schön
möbl. Zimmer zu verm. 1914

Albrechtstraße 40
Kost u. Logis (Reggerel). 1919

Wellstr. 14, 2. St.,
erb. ein anst. jung. Mann
schönes Logis mit Kost. 1974

Reinl. erb. erb. Kost u. Log.
Blücherstr. 7, Rb. 2. St. r. 1904*

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 11 Uhr
Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Ein Schaufelstuhl 8 M., ein
Ueberzieher 5 M., ein hell-
blaues und ein weißes Damen-
kleid, jedes Stück 5 M. 1921
Girschgraben 18,
2. Stock.

1 Küchenschrank,
1 Sopha,
1 Nachttisch,
1 Anrichte,
**1 Parthie Schreiner-
werkzeug 1944***
und versch. Bügelöfen
wegzugsfähig billig zu verkaufen.
Girschgraben 18, Part.

In Rindfleisch per Pfd. 56 Pf.,
in Kalbfleisch 60
3792 Albrechtstraße 40.

Eine frischmelkende Kuh
zu verkaufen
1960 **Waldstraße 26.**

**Beistelle mit Sprung-
rahmen zc. u. 1 Schneider-
Nähmaschine wegen Platzmangel**
billig zu verkaufen bei **J. Rioglor,**
Al. Weberg. 6, 2. Stock. 1959

**Fahrrad gesucht für Ge-
schäftszwecke. Offt.**
mit Preis unter B. 15 an die
Expedition erbeten. 1969*

Plußstämme
kauft
3869
L. Debus, Noonsstraße 8.
Plußphantasie-Kostume
hochfein, neu, original zu
verl. Eleonorenstr. 7, I. r. 1975*

Gefunden
ein Portemonnaie mit Inhalt.
Abzuholen bei **Schrader,**
Marktstraße 23. 3878

Kind,

auch biol. Geb., gegen einmalige
Vergüt. aufs Land in Pflege zu
nehmen. Offerten unter B. 600
an die Exp. d. Bl. erbeten. 3875
La Kalbfleisch Pfd. 60 Pfg.
Hausmacher Wurst zu haben
1982* **Steingasse 23.**
Ein warmer Paletot, wie
verschiedene Herrenkleider für
schlanke Figur zu verkaufen. Näb.
1965 **Kapellenstr. 8, 2.**

Frische Landbutter

bei 2 Pfund à 83 Pfg.

1972* **C. F. W. Schwanke (Consumgeschäft),**
Schwalbacherstr. 49, gegenüber der Platterstr., Telefon 414.

Für Schuhmacher!

Schwarz, Wachs (Haas) große 10-Pfg.-Stücke jetzt 6 Pfg.
5-Pfg.-Stücke jetzt 4 Pfg.
Alle übrigen Artikel zu den bekannten billigsten Preisen bei
538 **Rob. Fischer, Lederhandlung, Mauergerasse 12.**

Zum Andreas Hofer,
Schwalbacherstraße 43.
Heute
Samstag: Metzelsuppe,
von 9 Uhr ab Schweinepfaster, Bratwurst u. Weißfleisch mit Kraut.
Es ladet freundlichst ein **Chr. Winsler. 1981**

WALHALLA-THEATER

Samstag, 28. Januar:

II. Grosser Maskenball

mit
Preisvertheilung.

3 Preise (für die 3 schönsten Damenmasken)
im Werthe von
M. 100.—, M. 60.— und M. 30.—
Näheres folgt. 587

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.
Behufs Ausbau eines Theils der Walluferstraße
wird der von dieser Straße nach dem Exercierplatze
ziehende Feldweg, von heute an, während der Dauer
der Arbeit für den Fuhrverkehr gesperrt. 807a
Wiesbaden, den 19. Januar 1899.
Der Oberbürgermeister.
In Vertr.:
Rörner.

Bekanntmachung.
Dienstag, den 31. d. Mts., Vormittags
9 1/2 und Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden
aus dem Nachlasse des **Dr. med. Sch. Rohlf**
folgende Mobilien, als:

1 Damenschreibtisch, 4 Bücherschränke, 1 Kommode,
1 Zithr. Kleiderschrank, runde und viereckige Tische,
mehrere Stühle und Sessel, 1 Fahrstuhl, 2 Hüter,
6 Bücherregale, sowie Glas- und Porzellanfachen,
Bettwerk, Weiszeug, Kleidungsstücke, silb. Töfel,
Gabeln, Messer und Lannen, Gold-
fachen u. s. w.
in dem Hause **Waltmühlstraße Nr. 37** hier
gegen Baarzahlung versteigert. 808a
Wiesbaden, den 20. Januar 1899.
Im Auftr.:
Brandau,
Magistr.-Secretär.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

Verdingung.
Die Arbeiten und Lieferungen für die Kochküchen-
einrichtung pp. auf dem Neroberg sollen im Wege
der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können
während der Vormittagsstunden im Rathhause,
Zimmer Nr. 42, eingesehen, aber auch von dort gegen
Zahlung von 1 M. bezogen werden.

Postmäßig verschlossene und mit der Aufschrift
„S. N. 112“ versehene Angebote sind bis spätestens
Dienstag, den 31. Januar 1899, Vormittags
10 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote
in Gegenwart etwa erscheinender Bieter stattfinden wird,
hierher einzureichen.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.
Wiesbaden, den 16. Januar 1899.
Der Stadtbauamtsleiter:
Genzmer.

804a

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 22. Februar d. Js., Nach-
mittags 3 Uhr, wird das dem Rentner und früheren
Hotelbesitzer **Wilhelm Clouth zu Viebrich a. Rh.**
zustehende Immobilien-Besitzthum, bestehend in einem
dreistöckigen Wohnhaus, einem Flügelbau und Hofraum,
belegen an der **Adelheidstraße** zwischen **Joseph Clouth**
und der **Rheinstraße**, **82,400 Mark** tagirt, im
Rathhauszimmer zu **Viebrich** zwangsweise öffent-
lich versteigert werden.

Wiesbaden, den 17. Januar 1899.
Königliches Amtsgericht 5.

Holzversteigerung.

Montag, den 30. d. Mts., Vormittags
10 Uhr beginnend, gelangen im hiesigen Gemeinde-
wald, Distrikt „Ded“ und „Pfahl 19“, folgende Holz-
sortimente zur Versteigerung:

1. Distrikt Ded:
130 Kiefern-Stangen 1. Classe,
75 Amtr. Kiefern Schichtnuzholz,
40 „ Knüppelholz,
775 Stück Kieferne Wellen.
2. Distrikt Pfahl 19:
32 Eichenstämme,
97 Kiefernstämme,
5 Amtr. Eichen- und
38 „ Kiefern-Schichtnuzholz,
18 „ Buchenscheit- und Knüppelholz,
375 Stück eichene Wellen,
725 „ Kieferne Wellen.
Sammelplatz im Distrikt „Ded“.
Schierstein, den 19. Januar 1899.
Der Bürgermeister: **Lehr.**
1778

Nichtamtliche Anzeigen.

PATENTE etc.
„schnell & gut Patentbüro.“
SACK-LEIPZIG 2167

?

SUCHEN

Sie

eine Wohnung,

so lesen Sie den „Wohnungs-Anzeiger“ des „Wies-
badener General-Anzeigers“. Derselbe erscheint täglich
und ist in Wiesbaden überall verbreitet, auch in jedem
Hotel, Restaurant, Café, Cigarrenladen zc.
zu haben. Der „Wohnungs-Anzeiger“ des „Wiesbadener
General-Anzeigers“ bringt stets eine übersichtliche Zu-
sammenstellung von Wohnungen in jeder Lage der Stadt.

Kathreiner's Kneipp-Malzkafee

sollte seines gesundheitlichen Werthes wegen von Allen getrunken werden,
die den aufregenden Bohnenkaffee nicht vertragen können.

Neu! Neu! Neu! Fanfaren-Harmonika.



Nouartige Zug-Harmonika
mit 2 Reihen
brillanten Trompeten
Claviatur-Verdeck mit
16 Ringen, 2 Sternen

gut und dauerhaft gebaut, mit den neuesten und
feinsten Verzierungen ausgestattet. Musik großartig,
klar, Orgelart. Die Claviatur mit meiner neuen,
garantirt unerschütterlichen Spiralfederung, welche in
verschiedenen Ländern patentirt, in Deutschland unter
D. R. G. M. No. 47488 gesetzlich geschützt ist.
Außerdem ist der Claviatur-Griff mit abnehmbarem
Hüftenteil. Diese Harmonikas haben ferner 10
Töne, 40 breite Stimmen, 2 Röhre, 2 Register,
brillante Metallbeschläge, guten starken Holz mit
2 Doppelbälgen und Zuhältern, fertige Balgkanten
mit Metallendstücken. Größe 35 cm.

Preis nur 5 Mark.

Die Harmonika und Pfeife zu auffallend billigen Preisen, wofür Preisliste zu Diensten. Ver-
sendung und Selbstlernschule unison. Harmonisches Spiel mit neuartiger Mechanik
D. R. G. M. No. 55245 kostet 30 Pfg. extra. Man bestelle bei

Heinr. Guhr, Musik-Instrumentenfabrik, Neuenrade (Westf.).

Achtung!

Mein Musik-Instrumenten-Geschäft gegründet im Jahre 1881 ist nach-
weislich das älteste und größte dieser Art am Orte. 1000 Mark
Belohnung zahle ich, wenn mir das Gegentheil bewiesen wird. Angewand-
t durch meine großen Erfolge entstanden einige Jahre später Concurrenz-Geschäfte, welche
Zeit und Geld meiner Interests nachahmen. Trotzdem hat sich mein Umsatz von Jahr zu
Jahr vergrößert, sodass ich meiner Concurrenz in dieser Beziehung immer ganz bedeutend
überlegen gewesen bin. Gütlich ist es daher für Jedermann, wo man ein gutes und
preiswerthes kauft.

Thee Beste holländische Mischung. Kaiser-Blüte

Sehr ergiebig

Feinstes Aroma

Alleinige Importeure: G. Behrmann u. Co., Burg-
steinfurt i. W. und Amsterdam.

Verkaufsstellen sind durch Schilder kenntlich.

2966 General-Vertretung u. Engros-Lager: M. Piroth, Emsterstr. 22 I.

Wiesbadener Sanitäts-Dampf-Molkerei und Sterilisiranstalt

Trink-Salon. Ph. Bargstedt, Schwalbacherstr. 27. 307.

Gegründet 1882.

Alleinverkauf und Erzeugung der Prof. Dr. Gärtner'schen Fettmilch D. R. P.
natürlichste und beste Säuglingsnahrung. Von Schmutz und Bakterien
reineigste Vollmilch, rationelle Trockenfütterung, sterilisierte Vollmilch, süße Mager-
milch, Buttermilch, feinste Centrifugen-Süßrahmbutter. — Siebkäse (Quark), alle
Sorten Hart- und Weichkäse. 2098

als Specialität: Schlagsahne fertig geschlagen.

Brademann's Wiesbad. Masken-Gar- deroben-Verleih-Anstalt

dieses Jahr
Goldgasse 18 (nahe der Langgasse)
empfiehlt
Herren- u. Damen-Masken-Costüme
und Dominos von den einfachsten bis zu den feinsten,
sowie einzelne Stücke, Waffen, Perücken, Gesichts-
masken, Abzeichen u. s. w.

Anfertigung nach Maß

in kürzester Zeit bei reeller Bedienung. 451



Die bedeutend vergrößerte Masken-Verleihanstalt

von Jacob Fahr, Bärenstraße 3,
empfiehlt in großer u. eleganter Auswahl
Herren- und Damen-Costüme, Preis-
costüme, Dominos, Frackanzüge, zu den
billigsten Preisen.

Heirathsgesuch!

Ein junger Mann, Arbeiter,
25 Jahre, mit etwas Vermögen,
wünscht sich mit einem soliden
Mädchen zu verheirathen. Off. u.
B. 117. postl. Niebich. 1924

Husten, Heiserkeit

Versehlung lindert man
mit Erfolg mit dem seit
Jahren bewährten
Walter's

Lichtemadel-Bonbons

Bestandtheile: Zucker und 10%
Lichtemadel-Extract.
In Packeten, à 30 u. 50 Pfg.
bei: Apotheker Otto Siebert,
Marktstraße. 15596

Picknick-Mühlen und Häufel-Maschinen

liefert billigst Fr. Wagner Jr.,
Wiesbaden, Hellmündstr. 52. 3596

Butterbutter 10 Pfd. M. 5,
" 4,
548 Koch, 502 Lufte, Oester. B1602

Husten und Heiserkeit

lindert man mit dem seit Jahren
bewährten

Waltier's
Honigzwiebelbonbons.

Zu haben bei Apotheker Otto
Siebert, Marktstraße. 15606

Kein Hustenmittel übertrifft

Kaisers
Brust-Caramellen.

2360 notariell be-
glaubigte Zeug-
nisse beweisen den
sicheren Erfolg bei
Husten, Heiserkeit,
**Catarth und Ver-
schleimung.**

Preis per Pack 25 Pf.
bei: Otto Siebert, Apo-
theker in Wiesbaden,
Louis Schild in Wies-
baden, Apotheker Ernst
Kock's Drogerie in Wies-
baden, Bismarck-Ring,
Krankenstraße. 15576



Veden,
eine Herbejed.
Dame, erhält
man in kurzer
Zeit ohne
Brennen mit
Serm.
Muschel's
Adonis-
Vodenerzeuger.

Nach: beno hängendes Kinder-
haar schnell lockig und wellig.
Flasche 60 Pfg. **Enthaarungs-
pulver** 3. sofortig. Entfernung
längerer Haare 1 M. 50 Pfg.
Recht nur mit Firma Herrn.
Muschel, Barl., Magdeburg.
Hier bei: C. Moebius, Drogerie,
Tannstraße 25, B. Graefe,
Drogerie, Webergasse 37, V. Schild,
Drogerie, Langgasse 3, A. Gray
Drogerie, Langg. 29, Ed. Rosener
Barl., Wilhelmstraße 42. 151

15,000 Mark

Prima gute, erste Hypothek
von pünktlichen Rindzahlern sof.
aufs Land zu leihen ges. Off. u.
E. a. d. Exped. d. Bl. 3805

Die besten Englischledern-Hosen

kauft man nur bei 1882

A. Görlach,

16 Mehrgasse 16.

Fräcke

billigst zu verleihen. 1881

A. Görlach, Mehrgasse 16.

Specialität:

Schwedische und astreine
amerikanische

**Zimmer-
Thüren**

Futter und Beklei-
dungen etc.

Emil Funcke.

Haupt-Comptoir u.
Musterlager:

Coblenz, Schlossstrasse 7,
wohin alle Anfragen zu richten sind.

Lager:
Frankfurt a. M., Niedenau 15.
Illustr. Preislisten gratis u. franco.

Allgemeine Sterbefasse

zu Wiesbaden.

Samstag, den 21. Januar, Abends 8 1/2 Uhr:
ordentliche General-Versammlung

im Lokale „Zu den drei Königen“, Marktstr. 28.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Bericht der Prüfungs-Commission der Bücher 1897.
3. Rassenbericht und Berichterstattung des Rassen-
Revisors.
4. Wahl der Rechnungs-Prüfungs-Commission.
5. Feststellung des Budgets.
6. Wahl eines Rassen-Revisors in Gemäßheit des
§ 29 des Statuts.
7. Ergänzungswahl des Vorstandes.
8. Allgemeines.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Der Vorstand.

Turn-Gesellschaft.

Samstag, am 21. Januar a. c.
Abends 8 Uhr,
in unserer Turnhalle,
Wellvißstraße 41.

Humoristische Liedertafel mit Tanz.

Wir laden hierzu unsere Mitglieder und Inhaber
von Gastkarten ergebenst ein.

Der Vorstand.

Küfer-Verein Wiesbaden.

Samstag, den 21. Januar, Abends 8 Uhr, findet
unser diesjähriger

BALL

im „Römersaale“ statt, wozu wir unsere werthen Mitgl.
Prinzipale und geladenen Gäste nochmals höflich einladen.

582 Der Vorstand.

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Höchster Mitgliederstand aller hiesiger Sterbefassen-
Billigster Sterbebeitrag.

Kein Eintrittsgeld bis zum Alter von 40 Jahren.

600 M. Sterberente werden sofort nach Be-
lage der Sterbeurkunde gezahlt. — Die

Vermögenslage der Kasse ist hervorragend günstig. Bis Ende

1898 gezahlte Renten M. 115,218. — Annahmestellen

jederzeit bei den Vorstandsmitgliedern: **Meil,** Hellmündstr. 37;

Lenius, Marktstraße 16, und **Rübsamen,** Wellvißstr. 61.

sowie beim Kassaboten **Noll-Hussong,** Dranienstr. 25. 1940

Seine Niederlassung zeigt ergebenst an

Dr. Hans Wachenhusen,

prakt. Arzt,

Friedrichstr. 41, Ecke Kirchgasse.

Sprechstunden 2—4 Uhr. 1975

Frische Seemuscheln,

Monif. Gratbüdinge und Schellfische 35/40 Pfg.

empfiehlt **J. Stolpe,** Orbenstraße 6. 1976

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 M. excl. Postgebühren.
Eingetr. Post-Registernummer Nr. 3106.
Redaktion: Marktstraße 30; Druckerei: Umferstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Humorist.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Norden und im Süden Deutschlands besitzt er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 18.

Samstag, den 21. Januar 1899.

XIV. Jahrgang.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Ausschreiben.

In der Allee der unteren Rheinstraße vor dem Tannusbahnhofe soll ein Platz zur Aufstellung eines besseren **Obststandes** gegen ein zu bietendes Jahres-Bachgeld vergeben werden. Die näheren Bedingungen können im Rathhause, Zimmer Nr. 23, gegen Erstattung von 50 Pfg. bezogen werden.

Gebote sind bis zum 4. Februar cr., ebenda abzugeben.

Wiesbaden, den 18. Januar 1899.

Der Magistrat.
J. B.: H. S.

Bekanntmachung.

Behufs Zurückstellung vom Militärdienste haben sich diejenigen jungen Leute, welche im Besitze des Berechtigungscheins zum einjährig-freiwilligen Dienst sind und in diesem Jahre das 20. Lebensjahr vollenden, **d. h. im Jahre 1879 geboren sind**, bei der Ersatz-Commission hier selbst Friedrichstraße Nr. 31, Zimmer Nr. 2, zu melden.

Die Meldungen haben innerhalb der Zeit vom 8. Januar bis 15. Februar d. Js. zu erfolgen und ist dabei der Berechtigungschein zum einjährig-freiwilligen Dienst vorzulegen.

Bersäumnis dieser Meldung hat gemäß § 26 ad 7 der Wehr-Ordnung eine Bestrafung wegen Verstoßes gegen die Meld- und Control-Vorschriften zur Folge.

Wiesbaden, den 4. Januar 1899.

Der Civil-Vorsitzende
der Ersatz-Commission Wiesbaden-Stadt.
J. B.: H. S.

Vorsitzende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wiesbaden, den 12. Januar 1899.

Der Magistrat.
J. B.: H. S.

Bekanntmachung.

Das Militär-Ersatzgeschäft für 1899 betr.

Unter Bezugnahme auf § 25 der deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888 werden alle dormalen hier aufhaltenden männlichen Personen, welche

a. in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dez. 1879 einschließlich geboren und Angehörige des deutschen Reiches sind,
b. dieses Alter bereits überschritten, aber sich noch nicht vor einer Rekrutierungsbehörde gestellt, und
c. sich zwar gestellt, über ihre Militärverhältnisse aber noch keine endgültige Entscheidung erhalten haben,

hierdurch aufgefordert, sich in der Zeit vom 16. Januar bis 1. Februar d. J. zum Zwecke ihrer Aufnahme in die Rekrutierungsstammrolle im Rathhause, Zimmer Nr. 5, anzumelden.

Die nicht hier geborenen Meldepflichtigen haben bei ihrer Anmeldung ihre Geburtscheine und die zurückgestellten Militärpflichtigen ihre Loosungsscheine vorzulegen. Die erforderlichen Geburtscheine werden von den Führern der Civilstandsregister der betreffenden Gemeinde kostenfrei ausgestellt. Die hier geborenen Militärpflichtigen bedürfen eines Geburtscheines für ihre Anmeldung nicht.

Für diejenigen Militärpflichtigen, welche hier geboren oder domicilberechtigt, aber ohne anderweitigen dauernden Aufenthaltsort zeitig abwesend sind (auf der Reise begriffene Handlungsgehilfen, auf See befindliche Seeleute etc.) haben die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherren derselben die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

Militärpflichtige Dienstboten, Haus- und Wirthschafts-Beamte, Handlungsdiener, Handwerksgehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter etc., welche hier in Diensten stehen, Studierende, Schüler und Zöglinge der hiesigen Lehranstalten sind hier gestellungspflichtig und haben sich hier zur Stammrolle anzumelden.

Militärpflichtige, welche im Besitze des Berechtigungscheins zum einjährig-freiwilligen Dienst oder des Befähigungscheins zum Seesteuermann sind, haben beim Eintritt in das militärpflichtige Alter ihre Zurückstellung von der Aushebung bei dem Civilvorsitzenden der Ersatzkommission, Herrn Polizeipräsidenten Prinzen von Ratibor hier, zu beantragen und sind alsdann von der Anmeldung zur Rekrutierungsstammrolle entbunden.

Die Unterlassung der Anmeldung zur Stammrolle in der oben angegebenen Zeit wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen geahndet.

Militärpflichtige, welche mit Rücksicht auf ihre Familienverhältnisse u. s. w. Befreiung oder Zurückstellung vom Militärdienste beanspruchen, haben die desfalligen Anträge bis zum 15. I. Mts. bei dem Magistrat dahier schriftlich einzureichen und zu begründen.

Nicht rechtzeitig eingereichte Gesuche werden nicht berücksichtigt.

Wiesbaden, den 14. Januar 1899.

Der Magistrat.
J. B.: H. S.

Bekanntmachung.

Die Veranstalter von steuerpflichtigen Lustbarkeiten haben vor Abhaltung derselben **Anzeige hiervon beim Accisamt** bei Vermeidung einer Ordnungsstrafe bis zu 30 Mark zu erstatten.

Zur Vermeidung von Bestrafungen wird die Einhaltung dieser Vorschrift in Erinnerung gebracht.

Wiesbaden, den 18. Januar 1899.

Der Magistrat.
Steuer-Verwaltung.
H. S.

Bekanntmachung.

Montag, den 23. Januar d. Js. und die folgenden Tage, **Vormittags 9 Uhr anfangend**, werden im Rathhaus-Bahlsaal, Marktstraße 7 dahier, die dem städtischen Leihhause bis zum 15. Dezember 1898 einschließlich verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstücken, Leinen, Betten u. s. w. versteigert.

Wiesbaden, den 7. Januar 1899.

Die Leihhaus-Deputation.

Stadtbauamt, Abth. für Canalisationswesen. Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung einer ca. 73 m langen Betonrohr-Kanalstrecke des Profiles 30/20 cm in der Walluferstraße, vom Kaiser-Friedrich-Ring aufwärts, sollen verdingen werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 58a, eingesehen, die Verdingungsunterlagen können auch von dort gegen Zahlung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verschllossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens **Mittwoch, den 25. Januar 1899, Vormittags 11 Uhr**, einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 17. Januar 1899.

Der Oberingenieur:

Frensch.

Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder.

Die vor Jahren nach dem Vorbilde anderer Städte auf Anregung eines Menschenfreundes zum erstenmale eingeführte Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder etc.

freute sich seither der Zustimmung und werththätigen Unterstützung weiter Kreise der hiesigen Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß der erprobte Wohlthätigkeitsfinn unserer Mitbürger sich auch in diesem Winter bewähren wird, in dem sie uns die Mittel zuschießen lassen, welche uns in den Stand setzen, jenen armen Kindern, welche zu Hause Morgens, ehe sie in die Schule gehen, nur ein Stück trockenes Brod, ja mitunter nicht einmal dies erhalten, in der Schule einen Teller Hafergrütz-Suppe und Brod geben lassen zu können.

Im vorigen Jahre konnten gegen 550 von den Herrn Hauptlehrern ausgesuchte Kinder während der kältesten Zeit des Winters gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug nahezu 40,400.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den armen Kindern schmeckt und von den Vätern und Lehrern gehört hat, welcher günstiger Erfolg für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Wir haben daher das Vertrauen, daß wir durch milde Gaben — auch die kleinste wird dankbar entgegengenommen — in die Lage gesetzt werden, auch in diesem Jahre dem Bedürfnisse zu genügen.

Ueber die eingegangenen Beträge wird öffentlich quittirt werden.

Gaben nehmen entgegen die Mitglieder der Armen-Deputation:

Herr Stadtrath Beckel, Pagenstecherstraße 4,
Herr Stadtrath Dr. Bergas, Luisenstraße 20,
Herr Stadtverordneter Kern, Friedrichstraße 8,
Herr Stadtverordneter Knefel, Nerostraße 18,
Herr Stadtverordneter Krefel, Dohheimerstraße 28,
Herr Stadtverordneter Stamm, Wellstrichstraße 40,
Herr Bezirksvorsteher Höpp, Adelsbühlstraße 91,
Herr Bezirksvorsteher Kapito, Bleichstraße 21,
Herr Bezirksvorsteher Jollinger, Schwalbacherstr. 25,
Herr Bezirksvorsteher Berger, Mauerstraße 21,
Herr Bezirksvorsteher Rumpff, Saalgasse 18,
Herr Bezirksvorsteher E. Müller, Feldstraße 22,
Herr Bezirksvorsteher St. Hoffmann, Philippsbergstr. 43,
Herr Bezirksvorsteher Diehl, Emserstraße 73,
sowie das städtische Armenbüreau, Rathhaus Zimmer Nr. 12 und der Botenmeister, Rathhaus, Zimmer 19.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereit erklärt:

Herr Kaufmann Emil Hees jun., Inh. der Firma C. Alder, Nachfolger, Große Burgstraße 16,
Herr Kaufmann A. Engel, Taunusstraße 4,
Herr Kaufmann Undersagt, Langgasse 30,
Herr Kaufmann M. Kollath, Michaelsberg 14,
Herr Kaufmann Koch, Ecke Michaelsberg und Kirchgasse,
Herr Buchhändler Adolf Wilhelm, in Firma Hermann Schellenberg'sche Buchhandlung, Draniensstraße 1 (Ecke der Rheinstraße).

Wiesbaden, den 17. Oktober 1898.

Ramens der städt. Armen-Deputation:
Wangold, Beigeordneter.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau. Verdingung.

Die Herstellung des **Neuanstriches** eines Theiles des **Gartenmobiliars** der Kurverwaltung (450 Bänke, 1650 Stühle, 500 Fußbänke und 80 Tische) soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 42, eingesehen, aber auch von dort bezogen werden.

Postmäßig verschlossene und mit der Aufschrift **S. A. III** versehene Angebote sind bis spätestens **Dienstag, den 24. Januar 1899, Vormittags 10 Uhr**, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfinden wird, hierher einzureichen.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 16. Januar 1899.

Der Stadtbauamtsmeister: Genzmer.

Die Stelle eines Straßenbau-Aufsichters bei dem hiesigen Stadtbauamt ist zu besetzen.

Geeignete Bewerber, welche die theoretische und praktische Befähigung im Straßen- und Tiefbau durch Prüfung oder Zeugnisse nachweisen können, wollen Meldungen unter Beifügung solcher Zeugnisse und eines Lebenslaufes bis zum 1. März 1899 beim Stadtbauamt, Abtheilung II einreichen.

Holzversteigerung.

Dienstag, den 24. Januar 1899, Vormittags 10½ Uhr anfangend, kommen im Oberseelbacher Gemeindevwald, Distrikt Eichwald 7:

- 16 Eichen-Stämme von 42,60 Festm.
- 34 Rmtr. eichenes Scheitholz,
- 19 " Knüppelholz,
- 18 " eichene Reiser 1 Kl.,
- 20 " buchenes Scheitholz,
- 9 " Knüppelholz,
- 325 Stück buchenes Wellen.

Distrikt 4a:

- 3 Eichen-Stämme von 5,48 Festm.,
- 4 Rmtr. eichenes Scheitholz,
- 4 " Knüppelholz,
- 25 Stück eichene Wellen,
- 74 Rmtr. buchenes Scheitholz,
- 9 " Knüppelholz,
- 1300 Stück buchenes Wellen.

Distrikt 6a:

- 21 Eichen-Stämme von 7,79 Festm. (Wagnerholz),
- 1 Buchen-Stamm 0,53
- 10 Rmtr. eichenes Scheitholz,
- 25 " buchenes
- 121 " Knüppelholz,
- 4 " Aspen-Scheitholz,
- 1850 Stück buchenes Wellen

zur Versteigerung.

Zu bemerken, daß sämtliches Holz an guter Abfuhr lagert.

Oberseelbach, den 14. Januar 1899.

1771 Der Bürgermeister: **Gruber.**

Bekanntmachung.

Montag, den 23. und Dienstag, den 24. Januar d. Js., jedesmal Vormittags 10 Uhr anfangend, werden in dem Dohheimer Gemeindevwald, Distrikt Mittlere Weisenberg, Abtheilung 4, 5 und 10 nachstehende Holzsortimente versteigert:

- 43 Eichenstämme von 43,35 Festmeter,
- 93 Buchenstämme von 62,29
- 91 Nadelholzstämme von 113,70

- 11 Raummeter Eichen-Schichtnuthholz,
- 5 " " Knüppelholz,
- 183 " " Buchenscheitholz,
- 38 " " Buchenknüppelholz,
- 33 " " Kiefern-Schichtnuthholz,
- 1 " " Scheitholz,
- 4 " " Knüppelholz,

- 3075 Buchenwellen,
- 1325 Nadelholzwellen,
- 450 Eichenwellen.

Dem Steigerer wird auf Verlangen Credit bis zum 1. September d. Js., gegen Stellung eines cautionsfähigen Bürgen, gewährt. Sammelplatz an der Sonntagsmühle. Am ersten Tage kommen die Stämme und am zweiten Tage das Brennholz zur Versteigerung.

Dohheim, den 6. Januar 1899,

Der Bürgermeister.
Seil.

Stammholz-Versteigerung.

Montag, den 23. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, kommen in dem Miehlemer Gemeindevwald, Distrikt „Pfarrhofen“:

- 205 Eichen-Stämme von 246 Festm. (darunter solche von über 3 Festm. und
- 8 Buchen-Stämme von 6,65 Festm.

zur Versteigerung.

Miehle, den 14. Januar 1899.

77106 Der Bürgermeister: **Fuhrmann.**

Stammholz-Versteigerung.

Mittwoch, den 25. Januar cr., Morgens 11 Uhr anfangend, werden im Escher Gemeindevwald, Distrikt „Heide“, an der Esch-Johanneiner Bezirksstraße:

- 4 Eichen-Stämme von 3,59 Festm.,
- 214 Kiefern-Stämme von 139 Festm., darunter schöne Schneidstämme

versteigert.

Esch, den 18. Januar 1899.

7756 **Leichtfuss, Bürgermeister.**

Nichtamtliche Anzeigen.

Jagdwesten

Die größte und billigste Auswahl in Westen findet man in der Stricker- und Wollwaarengeschäft von **Neumann**. Doppelt gewirkte Westen, sehr stark, für nur 1,35 Mk., in Knabenwesten 90 Pf. und höher, in reiner Schafwolle, sowie in Hand gestrickt, unverwundlich, 4, 5 und 6 Mk., hochfein in Seidenwolle nur 7 Mk., größtes Lager aller möglichen Wollwaaren zu bekannt billigen Preisen nur bei **Neumann, Spiegelgasse 1 und Eilenburggasse 11.**

3270



Alle Drucksachen

für

Carnevalsfestlichkeiten

werden geschmackvoll und originell ausgeführt und billigst geliefert.

Druckerei des „Wiesb. General-Anzeigers“,
Emil Bommert.

Bestellungen erbitte im Druckerei-Comptoir Marktstrasse 30, Eingang Neugasse.

Collection

Eine Auswahl der **Hartleben.**

hervorragendsten Romane aller Nationen.

Vierzehntägig erscheint ein Band.

Siebenter Jahrgang.

Preis des Bandes eleg. geb. 40 Kr. = 75 Pf. = 1 Fr.
Pränumeration für ein Jahr (26 Bände) 10 fl. = 19 M.
= 25 Fr.

„Collection Hartleben“

erscheint in ihrem siebenten Jahrgange. Wie bisher, wird es ihr Streben sein, in den Romanen, welche sie veröffentlicht, jeder Geschmacksrichtung Rechnung zu tragen und nach Möglichkeit die Vertreter der verschiedensten Nationen in würdiger, guter Verdeutschung zu Wort kommen zu lassen. Der Preis der Bände von „Collection Hartleben“ ist im Verhältnisse zu Umfang, Inhalt und eleganter Ausstattung ein beispiellos wohlfeiler. Alle Jahrgänge noch zu haben.

Prospecte und Probebände in jeder Buchhandlung vorrätig, oder direct von der Verlagsbuchhandlung durch Postkarte zu verlangen. 17676

H. Hartleben's Verlag in Wien.

Neu! Für Kranke!



Müller's
selbstthätig einstellbares
Kopfpolster
(D. R. Patent).

Unentbehrlich für Jedermann, besonders für **Brust-, Asthma-, Rheumatismus-leidende, Wöchnerinnen** u.

Größte Wohlthat für Kranke,

da das Polster vom Bettliegenden selbst mit größter Leichtigkeit in jede beliebige Lage verstellbar ist. Sehr gesundes und bequemes Lager. Preis per St. M. 27.—, bessere M. 30.—. Versandt per Nachnahme. Bei Bestellung ist innere Bettladenbreite erwünscht. Zu beziehen direct vom Erfinder

Aug. Müller,
Oberndorf a/N., Württemberg.

Ich habe meinen Wohnsitz von Bielefeld nach Wiesbaden verlegt.

Sanitätsrath Dr. Steinheim,
Augenarzt,
Rheinstrasse 32!
Sprechstunden: Morgens 9—11. 535

Kirberg & Comp. in Fische bei Solingen.
Kunstes Geschäft dieser Art am Platze.
Was nicht gefällt, nehmen per Nachnahme retour.



Rasirmesser feinsten Hobelstift, fertig zum Gebrauch, nimmt den härtesten Bart mit Leichtigkeit, Stück M. 1.50

- Streichmesser**, zum Schärfen der Rasirmesser „1.—
- Pinzel**, zum Einreiben 50 Pf., Schärpasta „—50
- Rasirerseife**, feinste Qualität, per Dose „—35
- Delicins**, zum Abziehen der Rasirmesser „3.50
- Seifenbecken** von Britannia „—45
- Brotmesser**, Klinge 16 cm lg., best. was gemacht wird „—70
- Tafelmesser** und Gabeln mit echten Stahlklingen, feine Waare, für jeden Haushalt, pass. 6 Messer und 6 Gabeln nur „8.—
- Chiffel**, Britannia, Dtd. „2.40
- Rasiermesser**, Britannia, Dtd. „1.—
- Euppenlöffel**, Stück „—90



versenden umsonst und franko.

Empfehle
frischgeschossene, schwere Hasen

frische, schwere Rehente
billigst. 2786
Jac. Häfner,

Telephon 111. Delaspeestrasse 5.

Für Schuhmacher!

Struppenband für Herren per Paar 8 Pf., für Damen 5 Pf., Einfaßbänder, Plüschbänder per Meter 3 Pf. Sämtliche Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei **Rob. Fischer, Lederhandlung, Mauergasse 12.**

Patente Gebrauchs-Muster-Schutz Waarenzeichen etc., erwirkt 506
Ernst Franke, Goldgasse 2a, 1 St.

Immobilienmarkt.

Das Immobilien-Geschäft

von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden, empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen und Vermietung von Läden, Herrschaftswohnungen u. s. w.

Zu verkaufen oder zu verm. Villa mit gr. Garten, Stallung und Zubehör, dicht am Kurpark, durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. herrliche Besichtigung im Rheingau, gr. Park, Weinberg, Obstplantagen. Näheres durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. vord. Nerothal Villa mit gr. Garten sehr preiswerth. Näheres durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. wegen Sterbefall hochherrsch. Villa mit Garten, Sonnenbergerstraße, durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. Viehbrückerstraße schöne Villa mit Garten. Näb. durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. in allerseiner Kurlage Villa, in welcher f. Fremdenpension betrieben wird, durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. schöne Aussicht geräumige Etagen-Villa billigst durch NB. Auch als Pension geeignet. J. Chr. Glücklich.

Zu verk. H. Villa, Parkstraße, dito gr. Etagen-Villa. Näb. durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. Nerobergstraße Villa mit Garten u. event. Mobilien durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. Häuser mit Stallung im Westend sehr preiswerth durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. Villen, Bierst. und Alwinenstraße, sehr preiswerth. Näheres durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen 3. Uebernahme p. 1. April 1900 gr. Villa, in w. hochf. Fremdenpens. betr. wird N. d. J. Chr. Glücklich.

Zwei arrondierte Baupläne an fertiger Straße (im Westen) sind sofort preiswerth zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich.

Bauterrain im Westendthal, an 3 Straßen gelegen, sofort zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen Park mit Wirtschaft. Näb. durch J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

Zu verkaufen schöne Villa mit gr. Bor- u. Hintergarten, vorderes Nerothal durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen oder zu vermieten hochherrsch. Villa, vordere Parkstraße, durch J. Chr. Glücklich.

Villa Parkstraße mit Stall für 4 Pferde u. Zubehör, 1 Morgen Park, zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen Villa Painerweg. Näb. durch J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

Zu verkaufen Haus für Fremdenpension, Neubauerstr., durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. w. Sterbef. Sonnenbergerstr. Villa über 25 J., Garten, Stall, Lift, Centralheizung. Näheres durch J. Chr. Glücklich.

Kostenfreie Vermittlung

für Käufer bei Nachweisung von Villen, Geschäftshäusern, Bergwerken, Ländereien u. durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Stern, Goldgasse 6,

Agent für Hypotheken und Restaufgelder, Finanzierungen.

Villa, Haltefelle der elektrischen Bahn, sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Villen

mit schönen Gärten, Nerothal, Vierstädterstr., Gustav-Freitagstr., Mainzerstr. zu verkaufen durch Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.

Villa mit 9 Zimmern u. Mansarden, prächtig. Obst- und Biergarten ganz nahe dem Kur-Park, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch Wilhelm Schüssler.

Villa (Höhenlage) für 25.000 M. sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur Goldgasse 6.

L. Neglein, Oranienstraße 3,

Immobilien- und Hypothekengeschäft. 389 Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen und Forderungen. Hypotheken für Stadt und Land.

Eine prachtvolle herrschaftliche Besichtigung im Rheingau zu verkaufen durch L. Neglein, Oranienstraße 3.

Hochherrsch. Besichtigung

(auch vorzügliches Speculationsobject) in schönster Lage am Rhein, unweit Wiesbaden, mit einem Ertragniß von 15.000 Mark, ist sehr preiswerth zu verkaufen durch L. Neglein, Oranienstraße 3.

Neues Haus (Prachtbau) mit großem Weinkeller, Hof u. Garten, im mittleren Rheingau gelegen und auch für Weinbändler sehr geeignet, preiswerth zu verkaufen. Näb. durch L. Neglein, Oranienstraße 3.

Neues Haus mit 5-Zimmer-Wohnungen und moderner Einrichtung, im südlichen Stadtteil, preiswerth zu verkaufen. Näheres durch L. Neglein, Oranienstraße 3, 1. Stod.

Gangbare Speisewirtschaft mit Haus zu verkaufen. Günstige Zahlungsbedingungen. Näb. durch L. Neglein, Oranienstr. 3. 2886)

Das Immobilien- und Hypotheken-Geschäft

von **Marktstraße 12, Feilbach & Jacob Marktstraße 12, Entresol,**

empfehlen sich bei An- und Verkauf von Villen, Geschäftshäusern, Hotels, Grundstücken, Bauplänen u. s. w. Beleihung von Hypotheken.

Zu verkaufen:

Mehrere kleine und große Villen mit Stallung und groß. Gärten in feinsten Lagen.

Div. H. Landhäuser zum Preise von 18-20-23-24-27-30 und 40.000 Mark.

Schierstein a. Rh. Aus erster Hand, wegen Wegzug, neue elegante Villa mit 35 Hh. Garten, für 2-3 Familien, für die Brauttag zu verkaufen. Anzahlung 3-4000 Mark. Speculationsobject.

Hochrentables Geschäftshaus, beste Lage, mit Läden, große Magazine, Hofraum, Thorfahrt unter günstigen Bedingungen.

Mehrere alte Häuser zum Umbauen in der Langgasse Kirchstraße, Marktstraße, Bahnhofstraße u. s. w., gegen eines derselben wird Villa oder gute Hypothek in Zahlung genommen.

Kleines Haus an der Kirchstraße für 32.000 Mark, bei 2-3000 Mark Anzahlung, zu verkaufen.

Acker und Baupläne in allen Lagen billigst. Speculations-Terrain, Biegeleien, Gärtnereien, Specereigeschäfte, Hotels, Badhäuser, Restaurants, Häuser für Schlosser, Schreiner, Schmiede, Kutscher, sowie für jeden großen Betrieb geeignet, unter günstigen Bedingungen, auch Tausch gegen Baupläne, Acker, Villen und Häuser durch

Feilbach & Jacob,

Immobilien-Geschäft, Marktstr. 12, Entresol.

Sprechzeit von 8 1/2-12 und 3-5 Uhr.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53

empfehlen sich zur Vermittlung bei An- und Verkäufen, Hypotheken u. s. w.

Ein prachtv. d. Neuzeit entprechendes, sehr rentab. Etagenhaus mit einer sehr schönen Fernsicht auf Wald u. Gebirge ist für die Tage zu verk. durch J. u. C. Firmenich Hellmündstraße 53.

Ein Haus mit gutgehendem Droguerie-, Material- und Parkwaarengeschäft sofort zu verkaufen durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Zwei prachtv. rentab. neue Herrschaftshäuser, ob. Adelsheidestr. zu verk. durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Eine ganze Anzahl rentab. Geschäfts- u. Etagenhäuser in den verschied. Stadt- und Vororten sofort zu verk. durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Ein schönes Etagenhaus, mittlere Rheinstr., m. Weinkeller, zu verkaufen durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Eine ganze Anzahl Villen in den verschied. Stadt- u. Vororten, für eine auch zwei Familien oder Pension passend, zu verkaufen durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Ein sehr schönes neues Eshaus in einem Orte nahe bei Wiesbaden mit ca. 4000 Einwohner, für Droguerie oder Apotheke passend, da solche noch nicht am Platze, zu verk. event. zu verm. Näheres durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Ein rentabl. prachtv. Eshaus mit Läden im südl. Stadtteil zu verkaufen auch auf ein kleines Etagenhaus zu verkaufen durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Ein älteres Haus zum Umbauen in der vorderen Langgasse sofort zu verkaufen durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Rentables neues Haus

mit kleinem Gärten mit 3-4000 M. Anzahlung sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Rentables Haus

woin sehr gut gehende Metzgerei betrieben wird, sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Haus oder Villa

in guter Lage zu kaufen gesucht. Zinshaus in Frankfurt oder Bauterrain wird in Zahlung gegeben. Offerten nur ohne Vermittler erbeten u. V. J. 238 an Haasenstein und Vogler H. G. Frankfurt a. M. 14/6

In bester Geschäfts-lage ein sehr rent. Eshaus, das Wohnung und einen großen Laden frei rent., unter günst. Beding. zu verk. durch W. Schüssler, 3780 Zahnstraße 36.

Für Kapitalisten

kostenfreies Placement guter Hypotheken. Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.

Hypotheken-Darlehen zu billigstem Zinsfuße, sowie Capital gegen Bürgschaft und Schuldchein offerirt unter den coulaentesten Bedingungen C. A. Welter, Nahebrücke, Kreuznach.

Persönliche Besprechungen am besten Vormittags. Bei schriftlichen Anfragen ist Rückporto beizufügen. 13676

An- und Verkauf von Häusern und Grundstücken.

Weiner's Gelée-Fabrik

empfiehlt ihre div. Sorten Gelée's und Marmeladen pro Pfd. von 20 Pfg. an. In Cistern, email. Töpfen, Schüsseln 2 M. an. 1812 en gros. Marktstr. 12, Part. Hinterh. on détail.

The Berlitz School of Languages

4 Wilhelmstrasse 4.

Engl., Franz., Ital., Russ., Span. für Erwachsene von Lehrern der betr. Nationalität. Deutsch für Ausländer. Nach der Methode Berlitz lernt der Schüler von der ersten Section an frei sprechen. Unterricht von 8-12 und 3-10 Uhr Abends. Prospekte gratis und franco durch den Director G. Wiegand.

Israelitische Cultussteuer.

Einzahlungstermin für die letzte Rate pro 1898/99: 20.-30. Januar, Vormittags 8 1/2-11 Uhr.

Israelitische Cultuskasse.

Die Buchdruckerei des Wiesbadener „General-Anzeigers“

Marktstrasse 30, Eingang Neugasse

- liefert in kürzester Frist und
- sauberster Ausführung bei
- billigster Berechnung

alle

Drucksachen für Vereine

Mitgliedkarten, Statuten, Programme zu Concert- und Theater-Aufführungen. Plakate, Circulare, Speisekarten, * * * * * Tanzkarten, Lieder etc.

Mit Januar 1899 beginnt ein

Neues Abonnement

auf die

MÜNCHNER ILLUSTRIRTE WOCHENSCHRIFT FÜR KUNST UND LEBEN

JUGEND

Preis pro Quartal 3 Mk. Einzelnummer 30 Pf.

Unbekümmert um das Gezeiter der Philister und Krieger schreitet die „JUGEND“ rüstig vorwärts und erwirbt sich täglich neue Freunde überall, wo deutscher Lebensmuth und Humor einbürgert sind: „Froh und frei Und deutsch dabel!“

Alle Buchhandlungen, Postämter und Zeitungsverkäufer nehmen Aufträge, auch auf die früher erschienenen Jahrgänge der „JUGEND“ entgegen. Die Jahrgänge 1896 bis 1898 in je zwei Bände gebunden sind zum Preise von M. 8.50 pro Band noch erhältlich. Prospektliste und Probenummern kostenlos.

München. Verlag der „Jugend“ (G. Hirth's Kunstverlag.)

Masken-Verleihanstalt

von **fran Minna Deuer.**

Wegen Ersparniß der Ladenmiete und Aufgabe meines Geschäftes, bin ich in der Lage, meiner werthen Kundschaft zu staunend billigen Preisen

Herren-, sowie Damen-Costüme

in größter Auswahl, alles neu- renovirt zu verkaufen.

Achtungsvoll **Fran Minna Deuer,** Friedrichstraße 44, Etb. 2 Etiegen.

Schinken Schinken

fein, mild gesalzen, in Stück von 5 bis 7 Pfd., per Pfd. 57 Pfg., empfiehlt

A. Nicolay, Ecke der Karl- u. Adelsheidestraße.

Der beste Sanitätswein ist Apotheker Moser's rother goldener

Malaga-Trauben-Wein

chemisch untersucht und von hervorragenden Aerzten bestens empfohlen für schwächliche Kinder, Frauen, Reconvalescenten, alte Leute u. s. w. auch köstlicher Dessertwein. Preis per Drig.-Fl. M. 2.20, per 1/2 Fl. M. 1.20 Zu haben nur in Apotheken. In Wiesbaden in Dr. Lade's Hofapotheke